Heft 10 | Oktober 2023

IHK magazin

Osnabrück
Emsland
Grafschaft Bentheim

Im Fokus: Innovationen und neue Technologien

Im Titelinterview:
Stefan, Martin und Bernhard Esders führen gemeinsam die Esders GmbH in Haselünne
Seite 14

Bunt, lebendig & kreativ:
Ein Rückblick auf das „Heimat shoppen 2023"
Seite 24

Die besten Azubi-Fotos:
IHK-/IAV-Fotowettbewerb zeigt die moderne Industrie
Seite 28

„Gut abwägen, welche Idee es wert ist, umgesetzt zu werden"

H 4803

Mobile Raumlösungen für jeden Zweck und alle Branchen

Vorteile

- ✓ Angenehmes Raumklima mit Wohlfühl-Atmosphäre
- ✓ Funktional, modern und pflegeleicht
- ✓ 4-fach stapelbar
- ✓ Passendes Mobiliar und Zubehör verfügbar
- ✓ Schnell einsatzbereit

Mehr Informationen unter:
www.container.de

Mit über 50 Jahren Erfahrung ist ELA Container der Spezialist, wenn es um mobile Raumlösungen geht.

Die modulare und flexible Bauweise ermöglicht es, Räume und Gebäude für jeden Bedarf zu errichten. Ob als Büro, Aufenthaltsraum, Kindergarten, Schule, Bankfiliale oder Arztpraxis: ELA Container sind universell einsetzbar.

ela[container]

Liebe Leserin, lieber Leser,

innovative Unternehmen können sich in wichtigen Parametern von ihren Mitbewerbern abheben. Manche sind produktiver als andere, sparsamer, effizienter oder schaffen den gleichen Output mit weniger Belegschaft und kontern so den Mangel an Fach- und Arbeitskräften aus. Manche haben niedrigere Kosten oder können extrem flexibel auf Kundenwünsche reagieren. Manche hinterfragen kontinuierlich ihr Geschäftsmodell und erfinden sich neu, andere setzen auf technologischen Fortschritt, um das, was sie gut können, in kleinen Schritten täglich etwas besser zu machen. Manche nutzen Innovationen, um sich als attraktive Arbeitgeber zu positionieren. Wer immer sich zu diesen „manchen“ zählen kann, wird erfolgreicher sein als vorher.

Energiewende und Digitalisierung sind die großen Treiber für Innovationen. Zu beiden Themen stellen wir Ihnen in unserem Heftschwerpunkt ab S. 10 erfolgreiche Beispiele aus unserer Region vor. Sie erfahren etwas über Unternehmen, die sich – statt eines „weiter so“ – auf die Chancen des Wandels einlassen, die mutig ins Risiko gehen und eigene Ideen verwirklichen. Sie investieren Zeit und Kapital in Wasserstofftechnologien, in die Automatisierung oder in die Qualifizierung ihrer Mitarbeiter im Umgang mit Künstlicher Intelligenz.

Für unser Cover und das Titelinterview ab Seite 14 haben auch wir etwas Neues ausprobiert: Erstmals sprachen wir mit drei Unternehmern gleichzeitig. Die Brüder Bernhard, Martin und Stefan Esders führen ihren Familienbetrieb in Haselünne, die Esders GmbH, gemeinsam. Ihre Studienabschlüsse machten sie in Münster, Aachen und Braunschweig zwar jeweils getrennt voneinander, doch ihre Qualifikation als innovative Unternehmer lehrte sie ihr Vater, der Unternehmensgründer Bernd Esders, gleichermaßen. Mit vielen neuen Ideen und dem Baustart des zukünftigen „Esders Tech Campus“ bereiteten sie jetzt den Weg für weiteres Wachstum.

Lernen Sie in dieser Ausgabe unseres ihk-magazins Menschen kennen, die das Neue wagen wollen und lassen Sie sich nach Möglichkeit von ihnen inspirieren.

Eine informative Lektüre wünscht Ihnen

Uwe Goebel | IHK-Präsident

Im Dialog ...

Im Dialog zu bleiben liegt uns sehr am Herzen. Geben Sie uns gern ein Feedback unter dem QR-Code oder der E-Mail editorial@osnabrueck.ihk.de

Nutzen Sie auch unsere Social Media Kanäle, um informiert zu bleiben und zum weiteren Dialog.

In dieser Ausgabe

AKTUELLES

03 **Editorial** von IHK-Präsident Uwe Goebel

06 **Kurz gesagt**

08 **Persönlichkeiten**

IM FOKUS
INNOVATIONEN UND NEUE TECHNOLOGIEN

10 **Zukunftstechnologien im IHK-Bezirk:** Wie Unternehmen aus der Region Neues entstehen lassen und damit Wachstum schaffen

13 **Angemerkt:** Christian Wurst, Wurst Stahlbau GmbH, Bersenbrück

14 **Im Titelinterview:** Martin, Bernhard und Stefan Esders führen die Esders GmbH in Haselünne und planen den „Esders Tech Campus“

17 **Akademikerquote:** IHK-Studie zeigt, dass die Qualifikationslücke wächst

UNSERE IHK

18 **Kurz gesagt:** Unsere IHK-Highlights

20 **IHK-Ausbildungsstudie:** Lehrstellen bleiben oftmals unbesetzt

21 **IHK-Ehrenamt:** Wir suchen Prüfer!

22 **1. Nachhaltigkeitsforum:** Große Resonanz auf neues Veranstaltungsformat

24 **„Heimat shoppen“:** So kreativ war es!

26 **IHK-Bereisung:** Zum Thema Nachhaltigkeit

28 **IHK-/IAV-Foto-/Videowettbewerb:** Die prämierten Beiträge der Azubis

29 **Nachruf:** Dr. Winfried Ohlms

30 **Neues aus Brüssel, Berlin und Hannover**

31 **Rechtstipp**

REGION HOCH 3

32 **Drei Regionen, drei Fotos**

Anzeige

MSO Medien-Service

Wir sind Ihr zuverlässiger Ansprechpartner für Werbung im IHK-Magazin.

www.mso-medien.de

Ein Unternehmen der NOZ MEDIEN

Anzeige

Aus unseren Regionen

EMSLAND

38 **70 Jahre:** bp Raffinerie Lingen feierte Geburtstag

40 **Nachhaltigkeit:** Klasmann-Deilmann Gastgeber für die IHK

41 **Aldi Nord:** Zentrallager verfügt jetzt über 40 000 m² Lagerfäche

41 **AnDock:** Coworking und Digi-Hub auf dem Campus-Areal

UNSERE TIPPS

47 **Weiterbildung**

48 **Verlagsveröffentlichung** Salzbergen

50 **Buch & Kultur | Vorschau | Impressum**

GRAFSCHAFT BENTHEIM

42 **„Bahnhof des Jahres“:** Nordhorn erhält begehrte Auszeichnung

43 **Patientenverfügung als Karte:** Eine Idee der R&R Vivendi GbR

44 **TOPstart:** Gründernetzwerk ist 20!

45 **25 Jahre:** VWA feierte in Nordhorn

46 **Nachhaltigkeit:** KSK Grafschaft Bentheim begrüßte die IHK

OSNABRÜCK

34 **#375:** Münster und Osnabrück feiern den Friedensmonat

36 **jetzt #könnenlernen:** Henk Hornschuh ist IHK-Ausbildungs-Influencer

37 **Grüner Stahl:** Das plant Georgsmarienhütte

37 **MACHacademy:** Neuer Durchgang startete

Anzeige

Am Rande notiert

Arztpraxen in Deutschland: 2021 haben diese mit 72 % den überwiegenden Teil ihrer Einnahmen aus Kassenabrechnung erzielt. 24,5 % der Einnahmen resultieren aus Privatabrechnung und 3,8 % aus sonstigen selbstständigen ärztlichen Tätigkeiten. Seit 2019, dem vorherigen Berichtsjahr der Erhebung, waren die Anteile der Einnahmen aus Kassenabrechnung (2019: 70,4 %), Privatabrechnung (26,1 %) sowie sonstigen selbstständigen ärztlichen Tätigkeiten (3,5 %) nahezu unverändert. (Destatis)

Waren aus China: Sie gewinnen an Bedeutung, während deutsche Produkte eine immer kleinere Rolle auf dem EU-Markt spielen. Im Jahr 2000 machten deutsche Produkte 14 % an den gesamten EU-Importen aus, 2022 waren es nur noch 12,5 %. Zeitgleich stieg der Anteil chinesischer Waren von 2,6 % auf 8,8 % an. Dies gilt besonders für „deutsche Exportschlager“: Maschinen, chemische Produkte, Metallerzeugnisse oder Autos. Im Jahr 2000 hatte die deutsche Wirtschaft hier 15 Prozentpunkte Vorsprung, 2023 waren es noch 2,5 Prozentpunkte. Insbesondere Computer sowie elektrische und optische Geräte kaufen Europäer lieber aus China: Lag ihr Anteil im Jahr 2000 noch bei 4,5 %, waren es 2023 bereits 27,4 %. (IW Köln)

Technische Konsumgüter: Der Markt dafür ist nach der Hochphase während der Pandemie rückläufig. Viele Konsumentenbedürfnisse nach technischen Produkten sind gesättigt. Hinzu kommt die Inflation. So verzeichnete der Endkonsumentenmarkt von Januar bis Juni 2023 ein Minus von 7 %. Besonders stark betroffen waren IT-Produkte (-12 %) und Haushaltsgroßgeräte (-9 %), Telekommunikation (-6 %). Nur der Bereich Foto entwickelte sich mit einem Zuwachs von 6 % positiv. (GfK)

Ihr IHK-magazin im Netz!

Sie finden die aktuellen Magazine bequem unter der folgenden URL oder nutzen Sie einfach den QR-Code!

...sehen gute bzw. sehr gute Chancen auf dem Ausbildungsmarkt

Optimistisch und auf der Info-Suche

Drei Viertel der jungen Menschen in Deutschland (72 %) sehen auf dem Ausbildungsmarkt derzeit eher gute bis sehr gute Chancen. Das zeigte eine Studie der Bertelsmann Stiftung. Nur 16 % halten die Chancen für schlecht oder eher schlecht. Zum Start des neuen Ausbildungsjahres ist damit eine Trendwende erreicht, denn infolge der Corona-Pandemie hatten viele junge Menschen zuletzt die Chancen auf einen Ausbildungsplatz als gering eingestuft. Von den jungen Menschen mit niedriger Schulbildung haben allerdings 26 % den Eindruck, dass die Aussichten auf eine Ausbildung momentan schlecht oder eher schlecht seien. Was die Verfügbarkeit von Ausbildungsplätzen betrifft, so fallen die Einschätzungen pessimistischer aus: Nur etwa 50 % der Befragten halten die Zahl für ausreichend. Trotz zahlreicher unbesetzter Ausbildungsplätze findet mehr als ein Viertel, dass zu wenig Plätze vorhanden sind. Nur jeder Zehnte schätzt, dass es zu viele Ausbildungsplätze gibt. Ein großes Problem aber bleibt die Orientierung bei der Berufswahl. Nach wie vor beklagen mit 55 % Befragten, dass es ihnen schwerfalle, sich in der Fülle der Informationen zurechtzufinden.

Unser IHK-Tipp:

Informieren Sie sich hier über die News des DIHK

Familienunternehmen überzeugen

	Familienunternehmen	Konzern
Mein Wunscharbeitgeber ist ein...	30 %	15 %
Bewertung mit Blick auf die Mitarbeiterwertschätzung	48 %	9 %

30 % der Deutschen möchten am liebsten bei einem Familienunternehmen arbeiten. Sie liegen damit im Jahr 2023 auf Platz 1 und vor der Öffentlichen Hand (28 %), die bei der letzten Befragung 2021 vorn lag. Bei Startups und Konzernen wollen 16 % bzw. 15 % am liebsten arbeiten. Aber: Gerade bei Azubis votieren 40 % für die als flexibler und innovativer geltenden Startups. Dabei sind aktuell 70 % der Azubis in Deutschland bei Familienunternehmen und mittelständischen Gesellschaften tätig.
Insgesamt mangelt es Familienunternehmen an Anerkennung, wenn es um internationale Wettbewerbsfähigkeit, wirtschaftliche Stärke, Innovationskraft und Krisenfestigkeit geht. Hier haben Konzerne einen Vorsprung. Familienunternehmen konnten im Vergleich zu 2021 jedoch aufholen: Bei 63 % der Befragten punkten sie mit regionaler Verwurzelung (2021: 53 %), bei 65 % mit Regionalität (2021: 54 %) und bei 46 % mit Produktqualität und Service (2021: 38 %). Erhöht hat sich auch der Wert bei der Wertschätzung der Mitarbeiter: von 42 % auf 48 % (Konzerne: 9 %, Startups: 13 %, NGOs: 7 %, Öffentliche Hand: 7 %). Prinzipiell genießen Familienunternehmen damit großes Vertrauen. „Besonderes Engagement“ sprechen ihnen dennoch nur 28 % der Befragten zu, während der Wert für Konzerne bei 38 % liegt. (Quelle: PwC Deutschland)

Wirtschaftskriminalität verursacht Höchstschaden

206 Mrd. Euro Schaden entstehen der deutschen Wirtschaft jährlich durch Diebstahl von IT-Ausrüstung und Daten sowie digitale und analoge Industriespionage und Sabotage (2022: 203 Mrd. Euro, 2021: 223 Mrd. Euro). So der Verband Bitkom, der bundesweit 1 000 Unternehmen befragte. 72 % (2022: 84 %) waren demnach in den vergangenen 12 Monaten von analogen und digitalen Angriffen betroffen, weitere 8 % (2022: 9 %) vermuten einen solchen Angriff. Deutlich zugenommen haben Angriffe, die der organisierten Kriminalität zuzurechnen sind: 61 % sehen dort die Täter (2022: 51 %, 2021: 29 %). Zugleich entwickeln sich seit Beginn des russischen Angriffskrieges Russland und China zur Basis für Attacken auf die deutsche Wirtschaft. 46 % konnten Angriffe nach Russland zurückverfolgen (2021: 23 %), 42 % wurden aus China angegriffen (2021: 30 %). Damit steht Russland erstmals an der Spitze der Länder, von denen Angriffe auf die deutsche Wirtschaft gefahren werden. Gleichzeitig sind drei Viertel aller Unternehmen (75 %) der Meinung, dass die Gefahr unterschätzt wird, die von China für die Cybersicherheit ausgeht. Und 61 % halten die Sicherheitsbehörden derzeit für machtlos gegenüber Cyberattacken aus dem Ausland.

Familienfreundlichkeit gewinnt!

Drei von vier Unternehmen haben Probleme offenen Stellen zu besetzen. Die Lage dürfte sich künftig noch verschärfen, da allein rein rechnerisch passende Nachfolger fehlen. Umso wichtiger ist es, dass Unternehmen attraktive Arbeitgeber sind. Dazu gehört auch ein familienfreundliches Umfeld. Eine Studie des IW Köln zeigt nun, dass für knapp 86 % der deutschen Unternehmen die Familienfreundlichkeit wichtig ist. 2015 lag der Wert bei 77 %. Wichtig sind Angebote, die Mitarbeitern Flexibilität bieten. Für Unternehmen lohnt sich der Einsatz, denn zufriedene Beschäftigte spielen deutlich seltener mit dem Gedanken, ihren Arbeitgeber zu wechseln und nur 19 % aller familienfreundlichen Arbeitgeber leiden unter zu hoher Fluktuation. Bei Unternehmen, die keinen besonderen Wert auf Familienfreundlichkeit legen, liegt der Anteil bei 30 %.

Anzeige

MSO Medien-Service

Ist es schon wieder soweit?

Ja, manchmal geht es schneller als man denkt und plötzlich steht die schönste Zeit des Jahres vor der Tür. Damit unsere Leser:innen rechtzeitig von Ihren besonderen Geschenkideen erfahren, bietet das **Weihnachtspreisausschreiben** der Neuen Osnabrücker Zeitung die perfekte Möglichkeit.

Werben Sie in der Vorweihnachtszeit und nutzen Sie unser Werbeumfeld für Ihr Unternehmen.

Erscheinungstermine
25.11.2023 und 09.12.2023

Ihr Kontakt: Tobias Libeks
0541/ 310-755 | t.libeks@mso-medien.de

Ein Unternehmen der NOZ MEDIEN

Geschäftsführend
Philipp Bruelheide

Philipp Bruelheide wird zum 1. Dezember 2023 Geschäftsführer der Zoo Osnabrück gGmbH. Er setzte sich unter 36 Bewerbungen durch und wird Nachfolger von Andreas Busemann. Der Aufsichtsrat hatte sich nach einem umfangreichen Bewerbungsverfahren einstimmig für den 38-Jährigen entschieden. „Maßgeblich für die Entscheidung waren die betriebswirtschaftliche Kompetenz sowie seine positive persönliche Ausstrahlung“, teilt der Zoo mit. Bruelheide, der in Werther lebt, studierte Betriebswirtschaft mit den Schwerpunkten Marketing, Vertrieb und Tourismusmanagement und schloss das Studium als Diplom-Betriebswirt (FH) ab. Bereits neben dem Studium war er im Eventmanagement inklusive Logistik und Personalführung tätig. Nach dem Studium war er Mitgründer eines Online-Startups in der Tourismusbranche. Seit 2014 war er für die Denios SE in Bad Oeynhausen tätig, seit 2019 als Chief Digital Officer. In dieser Position verantwortete er das Digitalgeschäft mit 21 Online-Shops weltweit und digitalen Geschäftsmodellen.

Amerikanisch
Susanne Gellert

Seit Juli ist Susanne Gellert, LL.M., Geschäftsführerin der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer in New York. Sie ist seit über 15 Jahren im AHK-Netzwerk tätig und Expertin für deutsch-amerikanische Wirtschaftsangelegenheiten. Zuvor war sie stv. Geschäftsführerin und Leiterin der Legal & Consulting Abteilung und verantwortete u. a. die rechtliche Beratung deutscher Unternehmen und die Entwicklung von US-Markteintrittsstrategien. Gellert studierte Jura in München, Sevilla und New York und ist in Deutschland und New York als Rechtsanwältin zugelassen.

Berufen
Sonja Schwarz

Sonja Schwarz wird mit Wirkung zum 1. März 2024 zum Vorstandsmitglied der Investitions- und Förderbank Niedersachsen (NBank) berufen. Sie folgt auf Dr. Ulf Meier, der in den Ruhestand geht. Schwarz ist Dipl.-Volkswirtin und seit 2008 in Führungsverantwortung in der NORD/LB tätig. Sie leitete die Gruppe Konzernabschluss u. Konsolidierung und verantwortete als Abteilungsleiterin das Konzernreporting. Seit 2017 hat sie die Bereichsleitung Konzern Organisation u. Personal, ist seit 2021 zudem Senior Credit Executive im Kreditrisikomanagement.

Gewählt
Mark Rauschen

Die Delegiertenversammlung des BTE Bundesverband des Deutschen Textil-, Schuh- und Lederwareneinzelhandels e. V. hat Mark Rauschen, geschäftsführender Gesellschafter des Osnabrücker Modehauses L&T Lengermann & Trieschmann, einstimmig zum neuen BTE-Präsidenten gewählt. Er folgt auf Steffen Jost (65), geschäftsführender Gesellschafter des Modehauses Jost (Grünstadt). Die Wahl fällt in eine Zeit großer Herausforderungen. Es gilt insbesondere Rahmenbedingungen zu schaffen, die die Standorte und auch Arbeitsplätze attraktiv halten.

Anzeige

Genossenschaftlich heißt, zuverlässiger Partner sein.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir sind die Banken mit der genossenschaftlichen Idee.

Als Wertegemeinschaft handeln wir partnerschaftlich, transparent und verantwortungsvoll. Bei uns kann man nicht nur Firmenkundin und -kunde, sondern auch Mitglied sein. Und den Unternehmenszielen unserer Mitglieder sind wir besonders verpflichtet. Wie, erfahren Sie hier: vr.de/weser-ems

Volksbanken Raiffeisenbanken

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Smart Finanz, DZ HYP, MünchenerHyp.

Anzeige

GESUND^{X}

x = extra

lohnend

Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) der Allianz für Ihr Unternehmen: der Benefit, der für Mitarbeitende sofort wirkt – und sich für Sie sofort auszahlt.

Mehr erfahren auf **allianz.de/die-bkv**

Zukunftstechnologien im IHK-Bezirk

Gerade der für viele Industrieunternehmen so wichtige grüne Wasserstoff (H_2) ist bisher kaum verfügbar. Geht es nach RWE, soll sich dies schon bald ändern. Das Bild zeigt drei Teammitglieder der Standortentwicklung des Gaskraftwerks Emsland (v. l.): Lukas Stähle, Heiko Eisert und Simon Albers. Es fehlt: Yannik-Noel Buitkamp.

von Andreas Meiners, IHK

Technologische Innovationen in den Bereichen erneuerbare Energien und grüner Wasserstoff (H_2) sind entscheidend für das Gelingen der Energiewende. Zugleich spielt in den Betrieben Automatisierung eine große Rolle, wenn es darum geht, die eigene Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen und Mitarbeiter zu entlasten. Unsere Region ist hier vorbildlich unterwegs.

In Lingen, auf dem Gelände des Gaskraftwerks Emsland, investiert RWE (www.rwe.com) aktuell einen mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Betrag in eine Pilotanlage zur Elektrolyse von Wasserstoff mithilfe von grünem Strom. Die Anlage verfügt über eine Gesamtkapazität von 14 Megawatt und gehört damit zu den größten Anlagen ihrer Art in Deutschland. Hier werden zwei Elektrolyse-Technologien unter industriellen Bedingungen getestet: Ein Druck-Alkali-Elektrolyseur sowie ein Protonen-Austausch-Membran-Elektrolyseur (PEM).

„Wasserstoff ist einer der Energieträger der Zukunft. Der geplante Einsatz zum Erreichen der Klimaneutralität leitet aktuell in vielen Branchen einen technologischen Wandel ein. Der Weg zur zuverlässigen Erzeugung und zur sicheren Versorgung mit Wasserstoff führt über Forschung und Entwicklung“, erklärt Heiko Eisert, der am Gaskraftwerk Emsland der RWE die Standortentwicklung verantwortet. Mit seinem Team koordiniert er die Integration der Zukunftsprojekte in die bestehende Kraftwerksinfrastruktur, denn: RWE schafft am Standort Lingen derzeit eine Basis für einen ganzen EnergiePark, in dem sich zukünftig verschiedenste Energieanlagen, vom H_2-ready Gaskraftwerk über die Wasserstofferzeugung bis zu großen Batteriespeicheranlagen, eine gemeinsame Infrastruktur teilen werden.

Pionier für die H_2-Technologie

„Mit der Vielzahl an Projekten, die wir aktuell und zukünftig auf dem Gelände des Gaskraftwerks Emsland realisieren, leistet RWE einen erheblichen Beitrag für die stabile und sichere Wasserstoffinfrastruktur der Zukunft. Aktuell sammeln wir in Lingen täglich wertvolle Erfahrungen mit dem Bau dieser Anlagen und nach der Inbetriebnahme auch im Anlagenbetrieb – echte Pionierarbeit“, so Eisert. Das Zukunftsprojekt GET H2 TransHyDE, das RWE mit Projektpartnern in Lingen realisiert, soll unter anderem Erkenntnisse für den Transport von Wasserstoff in Erdgasbestandleitungen liefern. RWE testet in diesem Projekt zusammen mit dem Hersteller Sunfire eine sogenannte Hochtemperatur-Elektrolyse, deren Wirkungsgrad bei etwa 84 % liegt und somit deutlich höher ist als typische Wirkungsgrade bei der PEM mit etwa 67 % oder der Alkali mit rund 65 %. Diese Werte beziehen sich auf den Heizwert und die Nominal-Betriebslastpunkte der Elektrolyse-Systeme. „Im ersten Projektschritt wird Wasserstoff hocheffizient produziert. Anschließend wird er in Erdgasbestandleitungen auf unserem Gelände in einem sogenannten Closed Loop, also immer im Kreis, gefahren. In regelmäßigen Abständen werden Proben gezogen, um zu überprüfen, ob der Wasserstoff durch Stoffe aus den Bestandserdgasleitungen wie schwefelhaltige Verbindungen verunreinigt wurde“, so Eisert. Die hier gesammelten Erkenntnisse seien für die Gasnetzbetreiber wichtig, in deren Bestandsgasleitungen zukünftig Wasserstoff hochrein (99,97 %) transportiert werden soll. Bis 2028 soll laut Bundesregierung in Deutschland ein Startnetz mit mehr als 1 800 Kilometern umgestellten und neu gebauten Wasserstoffleitungen entstehen.

Gemeinsam mit Kawasaki plant RWE in den kommenden Jahren zudem die Errichtung einer voll wasserstofffähigen Gasturbine. Weiter soll die Abwärme der Wasserstofferzeugungsanlagen künftig als Fernwärme nutzbar gemacht werden. Im Rahmen des Projekts GET H2 Nukleus (get-h2.de), plant RWE bis 2027 in drei Schritten 300 MW Elektrolysekapazität in Betrieb zu nehmen. Katja Brusinski, Projektdirektorin des Vorhabens, dazu: „Im IPCEI-Verfahren blickt RWE aktuell gespannt

>>

nach Brüssel. Eine zügige und klare Entscheidung von der EU-Kommission ist die Voraussetzung für die weitere Planung.“ Zum Vergleich: Ende letzten Jahres waren 79 Megawatt Elektrolyse-Leistung realisiert. Die Bundesregierung strebt bis 2030 eine Elektrolysekapazität von 10 Gigawatt bei grünem Wasserstoff an. Last but not least soll 2024 eine öffentliche Wasserstoff-Tankstelle in Betrieb gehen. Die Anlage wird über eine Trailer-Abfüllstation verfügen, sodass Tankfahrzeuge grünen Wasserstoff auch an andere Abnehmer in der Region liefern können.

Innovativ dank Automatisierung

Seit 2007 vertreibt der Pati-Versand (pati-versand.de) professionelle Patisserie-Zutaten. Nach dem Umzug nach Herzlake im Jahr 2010 expandierte das Unternehmen weiter. Heute ist Pati-Versand im Privatkundenbereich der größte Anbieter für Torten-, Pralinen- und Backzutaten und -zubehör im deutschsprachigen Raum. 45 Mitarbeiter sind hier beschäftigt.

„Unser Sortiment umfasst mehr als 6000 Produkte, von denen wir einen großen Teil hier in Herzlake produzieren. Mit unserer hausinternen Druckerei bieten wir außerdem unseren Wiederverkäufern die Möglichkeit, die meisten unserer Produkte im eigenen Verpackungsdesign zu erhalten. Das macht die internen Prozesse sehr komplex“, erklärt Gründer und Geschäftsführer Alexander Müller und weiter: „Oberstes Ziel war es daher, alle Prozesse, egal ob digital oder physikalisch, so einfach und so automatisch wie möglich zu gestalten. Im digitalen Bereich war das durch eine eigene Software schon sehr früh umgesetzt. Für den Bereich der Kommissionierung haben wir mit Autostore etwas weiter ausgeholt.“ Seit Kurzem setzt das Unternehmen zusätzlich auch Palettenroboter ein. Je größer das Sortiment, desto länger die Laufwege. Es gab Abgreiflager, Auffülllager und Zwischenlager. Das alles gehört nun der Vergangenheit an. Das System umfasst 25000 große Behälter. Dabei ermöglicht es den sofortigen Zugriff auf jeden einzelnen Behälter. Die Sortimentsbreite hat so keinerlei Einfluss mehr auf die Kommissioniergeschwindigkeit.

„Wir kommen mit fünf Mitarbeitern auf über 1000 „Picks“ je Stunde – das sind eine Menge Pakete. Die freigewordenen Ressourcen nutzen wir für die Produktion und Individualisierung“, berichtet Müller. Er prüfe fortwährend weitere Möglichkeiten monotone oder schwere Arbeiten abzulösen, um die wenigen, verfügbaren Fachkräfte gezielter dort einsetzen zu können, wo sie gebraucht werden. Das A und O der Automatisierung sei die Software. Er habe nie Unsummen in große Softwareanwendungen gesteckt, stattdessen kleinere Softwareanwendungen gesucht, die so offen und flexibel sind, dass diese viele verschiedene Anwendungen abbilden können und so ideal mitwachsen.

„Wissen über Künstliche Intelligenz nutzbar machen“: Zu sehen sind Franziska Lüttel und Daniel Knelangen vom Unternehmen Kampmann aus Lingen.

Nutzung von Künstlicher Intelligenz

Bei der Kampmann GmbH & Co. KG in Lingen (kampmann.de) setzt man auf eigene Entwicklungen im Bereich Automatisierung. Hier beschäftigt man sich unter anderem intensiv mit dem Thema Künstliche Intelligenz (KI). „Neben der eigentlichen KI-Anwendung, die zu einer Verbesserung der Planzeiten in der Produktion führen soll, ist es unser erklärtes Ziel, mit einem innovativen Projekt eigene KI-Expertise aufzubauen“, so Martin Weßling, Managing Director Produktion. Für die Umsetzung des KI-Projektes wur-

den daher mit Franziska Lüttel und Daniel Knelangen zwei der über 1000 Kampmann-Mitarbeiter betraut. Das notwendige Knowhow kommt unter anderem indirekt durch die Hochschule Osnabrück in das Projekt hinein, wo Franziska Lüttel derzeit berufsintegrierend im Studiengang „Technologieanalyse, -engineering und -management (M.Eng.)“ am Campus Lingen studiert. Bei Kampmann ist sie als Trainee im Bereich Anpassungskonstruktion und Automatisierung eingesetzt. Daniel Knelangen, Junior IT Solution Developer, hat vor zwei Jahren seinen Master in Elektrotechnik abgelegt.

Doch worum geht es bei dem Projekt des emsländischen Unternehmens genau? „Unser Auftrag ist es, die Planzeiten unserer Stanzmaschinen künftig mittels neuronaler Netze vorherzusagen. Bisher werden dafür von Kollegen die notwendigen Kennzahlen aus einer Konstruktionszeichnung manuell abgeleitet und in einer Planzeitformel als Parameter eingesetzt. Dieser Schritt kann künftig entfallen, indem die Daten durch ein sogenanntes Convolutional Neural Network (CNN) mittels Bildbearbeitung automatisiert aus Konstruktionsdateien ausgelesen und an ein zweites neuronales Netzwerk übergeben werden, das die Planzeitformel ersetzt“,

Die mit dem Autostore frei gewordenen Mitarbeiterressourcen nutzt Alexander Müller für Produktion und Individualisierung.

erklären die Entwickler. Der Vorteil: Die Prozesskette der Datenorganisation wäre durchgängig automatisiert. „Die essenzielle Herausforderung besteht darin, ein neuronales Netz so aufzubauen, dass es die in der Konstruktion generierten Daten als Eingabe zum Training und zur Klassifikation verwenden kann“, so Lüttel und Knelangen. Für die Auswahl des passenden „CNN“ ließen sie vortrainierte Netze unterschiedliche Dateiformate auslesen und verglichen die Ergebnisse, die bisher durchweg positiv sind.

↗ Infos: IHK, Andreas Meiners, meiners@osnabrueck.ihk.de

Was das inhabergeführte Familienunternehmen Wurst Stahlbau GmbH und ein „PV-Carport“ zum Gelingen der Energiewende und zu mehr Nachhaltigkeit beitragen, das erläutert Christian Wurst.

„Es braucht Mut, voranzugehen und in neue Technologien zu investieren“

Rein markt- und betriebswirtschaftliche Erwägungen sind für ihn und seine beiden Brüder Michael und Thomas nicht mehr zeitgemäß. Für die drei Geschäftsführer der Wurst Stahlbau GmbH aus Bersenbrück sei vielmehr die zentrale Frage, wie man zukünftig leben und arbeiten wolle.

Konkret heißt das, dass das Unternehmen seinen CO_2-Fußabdruck bis 2025 um mindestens 50 Prozent reduzieren wird – bis 2050 will man klimaneutral sein. Um diese Ziele zu erreichen, werde z. B. noch mehr eigener Solarstrom erzeugt und eine grüne Fassadenlösung vorangetrieben.

Zugleich wird die Digitalisierung zugunsten einer energieeffizienten Produktionsweise genutzt. „Digital gesteuerte Roboter ermöglichen uns schon heute eine klima- und mitarbeiterfreundliche Produktion“, so Christian Wurst.

Im aktuellen Wandel sieht er Chancen: Seit dem Frühjahr bietet das Stahlbau-Unternehmen selbstentwickelte PV-Parkplatzüberdachungen als Komplettlösung an. Es kombiniert geschickt eine Überdachung mit Photovoltaik (PV). Der Clou: Durch besondere Schraubfundamente eignet sich dieses nicht nur für neue, sondern gerade auch für die Nachrüstung bestehender Parkplatzflächen. (mei)

Im Dialog

Ideenschmiede hoch drei!

Sie wuchsen zusammen mit dem vom Vater gegründeten Unternehmen auf und führen es heute gemeinsam in zweiter Generation: (v. l.) Martin Esders, B. Eng. (FH Münster), seit 2018 Managing Director Sales & Marketing, Bernhard Esders, M. Sc. (Elektrotechnik, RWTH Aachen), seit 2018 Managing Director Research & Development und Stefan Esders, M. Sc. (Maschinenbau, TU Braunschweig), seit 2020 Managing Director Production & Service.

Foto: IHK/H. Kramer

von Andreas Meiners, IHK

Bernd Esders gründete 1989 in Bielefeld die Esders GmbH als Ingenieurbüro, zog damit 1994 nach Haselünne um. Heute ist das innovative Unternehmen international tätig, ist Hersteller und Anbieter von Messgeräten, Software und Systemlösungen für den Gas-, Wasser- und Abwasserbereich. Als Bernd Esders Anfang 2021 verstarb, hatte er mit Weitsicht die Weichen für die Nachfolge gestellt, hatte seine Söhne Bernhard (37), Martin (35) und Stefan (33) in den Familienbetrieb integriert. Aktuell planen die Brüder den „Esders Tech Campus", eine Investition von 17,5 Mio. Euro.

_Sie drei teilen sich die Geschäftsführung. Wie sind die Aufgaben untereinander aufgeteilt?
Bernhard Esders: Jeder von uns hat seinen eigenen Fachbereich, in dem er sich spezialisiert hat. Dies ermöglicht es uns, unsere individuellen Stärken optimal zu nutzen und gleichzeitig sicherzustellen, dass alle Aspekte des Unternehmens abgedeckt sind. Ich selbst leite die Entwicklung, mein Bruder Martin verantwortet den Vertrieb inklusive Marketing und Finanzen und mein Bruder Stefan leitet die Produktion und den Service.

_Gibt es unter Ihnen als Brüder einen Treiber für Innovationen im Unternehmen?
Bernhard Esders: Wir alle sind leidenschaftlich daran interessiert, unser Unternehmen voranzubringen. Durch unsere Verantwortungsbereiche ergeben sich viele Optionen für jeden einzelnen von uns und wir sind nie alleine mit einer Idee, so geben wir natürlich auch unseren Mitarbeitenden Raum für Visionen und Innovationen. Und am Ende müssen wir gut abwägen, welche Idee es wert ist, weiter vorangebracht zu werden.

_Eines Ihrer neuesten Produkte ist ein IoT-Modul („Internet of Things") für einen Tore-Hersteller aus dem Emsland. Was gab den Anstoß?
Bernhard Esders: Unsere eigene Expertise in der Hardwareentwicklung und Programmierung ist für uns ein großer Vorteil. Das IoT-Modul ist eine unserer Auftragsentwicklungen, die wir für andere Hersteller entwickeln. Wir bauen auch komplette Messgeräte für unsere Kunden unter anderem Namen und vertreiben diese weltweit. Das schaffen wir zu 100 % in Haselünne und das beinhaltet neben der Platinenbestückung auch Themen wie Cloud Berichtswesen, Sensoranbindung, Feldtests und Schulung der Vertriebs- und Servicemitarbeitenden. Mit dieser Entwicklung haben wir für uns ein neues Geschäftsfeld eröffnet.

_Sie verbessern Ihre Produkte mittels künstlicher Intelligenz. Inwieweit nutzt dies Ihren Kunden?
Martin Esders: Durch den Einsatz von KI können wir präzisere Messungen durchführen und unseren Kunden genauere Daten liefern. Das smart memo kann bei einer Druckprüfung schon zu einem sehr frühen Zeitpunkt zurückmelden, ob diese Prüfung erfolgreich bestanden werden kann oder ob diese abgebrochen werden muss. Das hilft, effizienter zu arbeiten und Kosten zu sparen.

_Für die Industrie ist grüner Wasserstoff (H_2) auf dem politisch vorgegebenen Weg zur Klimaneutralität alternativlos. Wie tragen Sie dazu bei, dass Unternehmen „H2-ready" werden?
Martin Esders: Wir entwickeln Messgeräte und Systemlösungen, die heute schon H_2 detektieren und messen können. Das machen wir schon seit einigen Jahren. Es ermöglicht unseren Kunden, sicher und effizient mit Wasserstoff (H_2) zu arbeiten. Denn das Wichtigste ist die Sicherheit bei der Arbeit mit Energieträgern, wie Wasserstoff (H_2).

_Welche Hebel sollte die Bundesregierung nutzen, um den H_2-Hochlauf zu beschleunigen?
Martin Esders: Für die Energiewirtschaft ist es entscheidend, dass die Bundesregierung klare und

>>

langfristige Rahmenbedingungen für den Wasserstoffmarkt schafft. Dies könnte durch steuerliche Anreize, Investitionszuschüsse und eine Anpassung der Energiesteuern erreicht werden, um grünen Wasserstoff wettbewerbsfähiger gegenüber fossilen Brennstoffen zu machen. Hinzu kommen der Ausbau der notwendigen Infrastruktur, wie beispielsweise Wasserstoff-Tankstellen und Pipelines, und eine Harmonisierung und Vereinfachung von Genehmigungsverfahren auf nationaler und EU-Ebene, um Projekte schneller voranzutreiben. Schließlich sollte der Staat in Forschung und Entwicklung investieren, um die Technologie weiter zu verbessern und Kosten zu senken.

_Welche Rolle spielt die interne Aus- und Weiterbildung, um Ihren Bedarf an Entwicklungspersonal zu decken?
Stefan Esders: Interne Aus- und Weiterbildung sind für uns von zentraler Bedeutung. Es ermöglicht uns, sicherzustellen, dass unser Team immer auf dem neuesten Stand der Technik ist und wir die besten Produkte für unsere Kunden entwickeln können. Im technischen Bereich wachsen wir stetig und konnten die meisten Azubis nach der Ausbildung übernehmen und weiter fördern.

_Mit mehr als 150 Mitarbeitenden, davon zwanzig in der Entwicklung, wächst Ihr Unternehmen stetig. Welche Bedeutung hat Innovation für die Esders GmbH?
Stefan Esders: Innovation und Technik sind neben den Menschen, die hier arbeiten, das Herzstück der Esders GmbH. Es ist das, was uns antreibt und uns ermöglicht, ständig zu wachsen. Seit unserer Gründung haben wir immer den Fokus auf fortschrittliche Technologien und Prozesse gelegt. Unsere Mitarbeitenden sind ermutigt, kreativ zu denken, neue Ideen vorzuschlagen und ständig nach Möglichkeiten zu suchen, unsere Produkte und Dienstleistungen zu verbessern. Dieser Innovationsgeist hat uns nicht nur in der Branche einen Namen gemacht, sondern auch dazu beigetragen, dass wir stets an der Spitze der technologischen Entwicklung stehen. Es ist diese Kultur der Freiheit, auch mal unkonventionelle Lösungen vorzuschlagen. Wir ermutigen unsere Mitarbeitenden weiterzudenken, so führen sie uns mit ihren Ideen in die Zukunft.

_Was bedeutete der Tod Ihres Vaters vor knapp zwei Jahren für das Unternehmen?
Stefan Esders: Es war ein großer Verlust für uns alle. Sein Erbe lebt in der Firma weiter. Wir sind entschlossen, seine Vision fortzusetzen und das Unternehmen auf das nächste Level zu bringen.

_Mit dem Bau eines „Tech Campus“ haben Sie die bisher größte Investition in der Firmengeschichte gestartet...
Stefan Esders: Der Tech Campus dient als Innovationszentrum, in dem Ideen und Projekte entwickelt und umgesetzt werden können. Es bietet einen Ort für die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Teams und Abteilungen, um gemeinsam an Projekten zu arbeiten. Der Campus ist mit modernster Technologie ausgestattet, die den Mitarbeitenden zur Verfügung steht. Ein tolles Arbeitsumfeld fördert Talente und bietet ihnen die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln und zu nutzen. Wir verfolgen einen zukunftsorientierten Ansatz, der darauf abzielt, innovative Lösungen für zukünftige Herausforderungen zu entwickeln.

_Ihr Unternehmen wurde im Jahr 2020 als „Digitaler Ort Niedersachsen“ ausgezeichnet. Wo stehen Sie bzgl. Digitalisierung heute?
Martin Esders: Wir sind stolz auf diese Auszeichnung und haben seitdem unsere Digitalisierungsbemühungen weiter verstärkt. Unterdessen ist einiges passiert: Der Sommer 2022 war der Beginn einer E-Commerce-Revolution in unserer Branche. Unser Onlineshop ging live, In-house programmiert, mit Produkteditor, Translation Tool, CRM und ERP-Schnittstelle. Wir haben 360° Produktbilder für unsere UX im Onlineshop integriert und wir starteten mit der Marketing Automation. Unsere Softwareentwicklung hat zeitgleich ein DAM (Digital Asset Management) entwickelt, für eine bessere Nutzung unserer Inhalte und Bilder, die so für alle zugänglich sind. Und wer glaubt, dass wir schon genug haben, der täuscht sich. Unser Fokus im Team liegt jetzt auf Automatisierung und der Personalisierung unserer Inhalte sowie Verbesserung des E-Commerce durch unseren Onlineshop & KI in all seiner Vielfalt.

_Für den Fall, dass Sie sich als Geschwister einmal nicht einig sind, hat Bernhard als Ältester dann automatisch das letzte Wort?
Bernhard Esders: Obwohl ich der Älteste bin, treffen wir alle Entscheidungen gemeinsam. Wir diskutieren und werden uns recht schnell einig und finden einen Kompromiss, der für jeden von uns akzeptabel ist. Das ist wie in jeder Familie, wir entscheiden dann so, was am besten für das Unternehmen und alle zugehörigen Familien ist.

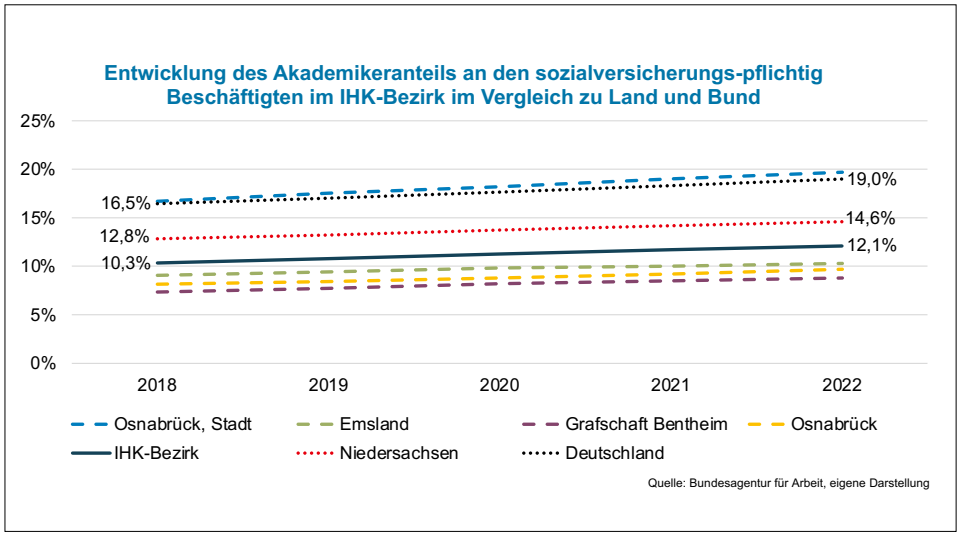
↗ www.esders.de/tech-campus

von Andreas Meiners, IHK

Akademikerquote: Qualifikationslücke wächst

Mitte September bzw. Oktober begrüßen die Hochschule und die Universität Osnabrück wieder ihre neuen Studierenden. Wie viele Studienanfänger werden es im kommenden Wintersemester sein? Und wer tritt anschließend eine Stelle in der regionalen Wirtschaft an?

Nach Jahren auf Rekordniveau schreiben sich nach einer Studie des CHE Centrum für Hochschulentwicklung mittlerweile deutlich weniger Studienanfänger an deutschen Hochschulen ein. Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Niedersachsen verlieren am stärksten. Auch die Zahl der Studienanfänger an der Hochschule Osnabrück hat in den vergangenen zehn Jahren merklich abgenommen. Konnte die Hochschule am Standort Osnabrück im Wintersemester (WS) 2012/13 noch 2 175 und am Standort Lingen 557 Studienanfänger begrüßen, waren es im WS 2022/23 laut statistischem Bundesamt nur noch 1 715 bzw. 490 – ein Rückgang von insgesamt 19,3 %.



Wer im technologischen Fortschritt mithalten möchte, braucht akademisch-qualifiziertes Fachpersonal. Trotz steigender Quote droht die Region jedoch den Anschluss zu verlieren.

Ohne Studierende fehlen Fachkräfte

Anders ausgedrückt: nur noch vier von fünf Studienplätzen konnten besetzt werden. Noch dramatischer als die Zahl der angenommenen Anfänger ist der Rückgang der Bewerbungen für einen Studienplatz. Laut Auskunft der Hochschule zählte die Zahl der Bewerber im Jahr 2019 19 494 Personen, im Jahr 2022 war es ein gutes Drittel weniger. Auch an der Universität sind die Studienanfänger in den vergangenen zehn Jahren deutlich zurückgegangen: um 12,2 % von 2 330 auf 2 064. Gegenüber dem WS 2016/17, in dem mit 2592 besonders viele Neustudierende angenommen wurden, ist es auch hier rund jeder fünfte der fehlt.

Diese Entwicklung hat Auswirkungen auf die Versorgung der regionalen Wirtschaft mit akademisch-qualifizierten Fachkräften. Fehlendes oder unzureichend qualifiziertes Personal ist für die Unternehmen ein zunehmendes Risiko und kann Investitionen und Innovationen verhindern.

Die Beschäftigung akademisch-qualifizierter Fachkräfte hat – wie in der gleichnamigen IHK-Analyse von 2021 prognostiziert – in den vergangenen zwei Jahren weiter zugenommen. Der Anteil der sozial-versicherungspflichtig Beschäftigten stieg laut Bundesagentur für Arbeit von 11,3 % im Jahr 2020 auf 12,1 % im Jahr 2022. Der IHK-Bezirk liegt weiterhin unter dem Landes- als auch dem Bundesdurchschnitt. Die Qualifikationslücke gegenüber dem Bund vergrößerte sich auf 6,9 %, zum Land auf 2,5 % (s. Grafik). Der IHK-Bezirk droht den Anschluss zu verlieren.

Um die Wirtschaft mit ausreichend und passend qualifizierten Hochschulabsolventen zu versorgen, sind alle Akteure gefordert. Hierzu gehören Unternehmen, Hochschulen, Schulen, Politik und Verwaltung, weitere regionale Akteure wie Wirtschaftsförderer und nicht zuletzt die Studierenden selbst. Die IHK-Analyse aus 2021 hat an mehreren Stellen Handlungsbedarfe aufgezeigt und erste Maßnahmen benannt. Gelegenheiten gibt es genug. Ein Beispiel ist der aktuelle Markenkernprozess der Stadt Osnabrück, in dem Maßnahmen entwickelt werden sollen, um leichter Studierende, Investoren sowie neue Einwohnerinnen und Einwohner zu gewinnen.

↗ www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 5339298)

Unsere IHK-Highlights

Neben den großen IHK-Themen, wie der Konjunkturentwicklung oder der Gremienarbeit, gibt es in unserer täglichen Arbeit eine Vielzahl an kleinen, nicht weniger bedeutsamen Terminen und Ereignissen. Eine Auswahl aus den vergangenen Wochen stellen wir Ihnen auf dieser Doppelseite vor.

Nachhaltigkeit ist Teil der NBank-DNA

Bei einem IHK-Mittagsgespräch erläuterte Michael Kiesewetter (Foto, r.), Vorstandsvorsitzender der Investitions- und Förderbank Niedersachsen (NBank), welche Bedeutung Nachhaltigkeitsaspekte im Finanzsystem haben. Wichtig seien die drei ESG-Kriterien Umwelt (Environment), Soziales (Social) und Unternehmensführung (Governance). Das Prinzip der Nachhaltigkeit gehöre für die NBank seit ihrer Gründung quasi zur „DNA des Hauses". Um ihrer Rolle bei der nachhaltigen Entwicklung nachzukommen, würden ESG-Kriterien in Zukunft aber noch stärker in die Geschäftsbereiche und Prozesse der NBank integriert. Mit dem Jahresthema #GemeinsamNachhaltigWirtschaften widmet sich unsere IHK 2023 der Transformation der Wirtschaft hin zu einer nachhaltigen Zukunft. IHK-Vizepräsident Heinrich Koch (l.) begrüßte den Referenten und die Gäste des IHK-Mittagsgespräches.

IHC erkundete den Dümmer

Mit fast 40 Personen traf sich der IHC Osnabrück der IHK zum Sommerfest 2023. Ziel war der Dümmer, wo die Teilnehmer u. a. per Boot von Lembruch bis nach Dümmerlohausen segelten und als weiterer Programmpunkt eine Führung durch die Aalräucherei Hoffmann auf sie wartete. Später wurde noch das Dümmermuseum besucht und es gab ein Grillbuffet in der Seglerdeele. Der IHC zählt zu seinen Mitgliedern rund 100 Unternehmer und Führungskräfte ab 40 Jahre und unterstützt mit einem Teil des Beitragsaufkommens karitative Projekte. „In diesem Jahr wurden u. a. bereits 2 000 Euro an die Wärmestube des bischöflichen Stuhls zu Osnabrück übergeben", berichtet IHC-Präsident Bernhard Horn.

VWA setzt auf gute Online-Lehre

Was macht gute Online-Vorlesungen aus und was bedeuten ChatGPT und weitere Anwendungen der Künstlichen Intelligenz für das wissenschaftliche Arbeiten? Diese Fragen besprachen die Lehrenden an der Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie (VWA) Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim in einem Workshop. Das Ziel: Die Lehrqualität sichern und weiterentwickeln. Denn gerade in den berufsbegleitenden VWA-Studiengängen wurde nicht nur pandemiebedingt Online-Lehre angeboten. „Wir setzen auch künftig auf das Angebot von Online-Vorlesungen, mit denen wir Studierende in der gesamten Region erreichen“, so VWA-Geschäftsführerin Sonja Splittstößer (Foto). So startet der berufsbegleitende BWL-Studiengang mit VWA- und Bachelorabschluss im Oktober 2023 online und mit Einzelterminen in Osnabrück und Nordhorn.

Einladung: 10 Jahre Frauen-Business-Tage!

Die Frauen-Business-Tage in der IHK feiern am 23. und 24. November ihren 10. Geburtstag! Das Motto der Gemeinschaftsveranstaltung von IHK und regionalen Frauennetzwerken lautet 2023 „Zukunftsorientierte Unternehmensentwicklung: ideenreich und nachhaltig“. Damit greifen die Frauen-Business-Tage das IHK-Jahresthema #GemeinsamNachhaltigWirtschaften auf. Die Teilnehmerinnen können sich auf Vorträge und Workshops freuen. Der Eintritt ist frei. Den Auftakt macht ein Business-Talk (23.11., 15.30 Uhr) mit Catharina Averes aus Nordhorn, Lena Kassen von Holdt aus Bad Iburg, Charlotte Rothert aus Osnabrück und Britta Senger aus Fürstenau. Jutta Harmeyer moderiert den Talk.

↗ www.ihk.de/osnabrueck/frauenbusinesstage

Ausbildungsmarketing auf dem Fest der Kulturen

Mit vielen Osnabrücker Vereinen und Initiativen hatte das Büro für Friedenskultur jetzt zu einem bunten Fest der Kulturen auf dem Marktplatz eingeladen. Mit einem Stand zur beruflichen Bildung waren dort auch die IHK und HWK vertreten. Anastasija Daut (Foto, l.) und Nese Yildiz-Kendibasina (M.) informierten Ukrainer und Menschen mit Migrationshintergrund über die duale Ausbildung und die Anerkennung ausländischer Abschlüsse. „Das Fest war ein Ort der internationalen Begegnung und wir konnten fast 200 Kurzberatungen anbieten“, sagen die beiden. Die entspannte Atmosphäre habe es leicht gemacht, miteinander ins Gespräch zu kommen. Zu Gast am Stand war auch Oberbürgermeisterin Katharina Pötter (r.). Sie lobte das Engagement der Kammern.

IHC feierte sein Sommerfest in Bad Bentheim

Das Sommerfest 2023 des IHC Emsland-Grafschaft Bentheim der IHK fand mit rund 30 Teilnehmenden in Bad Bentheim statt. Gestartet wurde mit einer exklusiven Führung auf der Burg Bentheim durch den Kammerdirektor der Fürstlichen Domänenkammer, Henning Buss. Die Clubmitglieder erhielten einen so interessanten wie informativen Einblick in die 1 000-jährige Geschichte der Burg und die Tätigkeiten der Fürst zu Bentheimschen Dömänenkammer. „Sehr spannend waren die Ausführungen zu den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Herausforderungen in der Forstwirtschaft“, so IHC-Präsident Jürgen Moormann. Nach einem gemeinsamen Buffet im Burgcafé „Ferdinands“ ließ der Industrie- und Handelsclub das Event bei einem Besuch der Freilichtspiele und mit dem amüsanten Stück „Wer versteht hier Bahnhof?“ ausklingen. (deu)

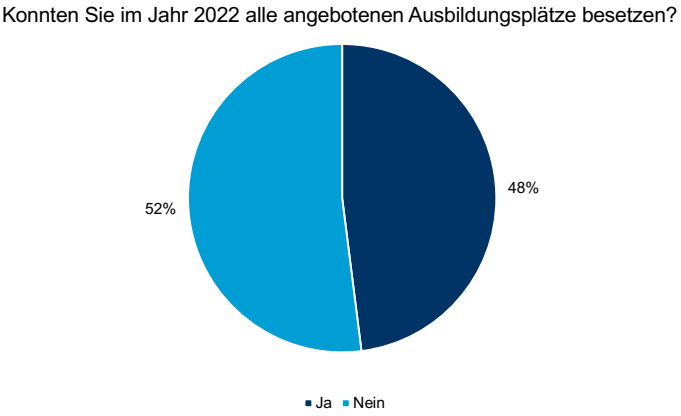
Viele Lehrstellen werden zu Leerstellen

Im Ausbildungsjahr 2022 konnte knapp die Hälfte der regionalen Ausbildungsunternehmen nicht alle Ausbildungsplätze besetzen. Das ist das zentrale Ergebnis der Ausbildungsumfrage unserer IHK, an der sich in diesem Jahr rund 260 unserer Ausbildungsbetriebe beteiligt haben.

Angebot und Nachfrage auf dem regionalen Ausbildungsmarkt gehen weiterhin stark auseinander. Dieser regionale Trend ist auch landesweit zu beobachten: 44 % der rund 1000 teilnehmenden Betriebe aus Niedersachsen gaben bei der Umfrage an, im Jahr 2022 nicht alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzt zu haben – obwohl die Unternehmen sehr engagiert um Nachwuchs werben. Besonders betroffen sind aktuell Unternehmen aus den Bereichen Industrie, Baugewerbe, Verkehr/Transport und Logistik sowie dem Gastgewerbe.

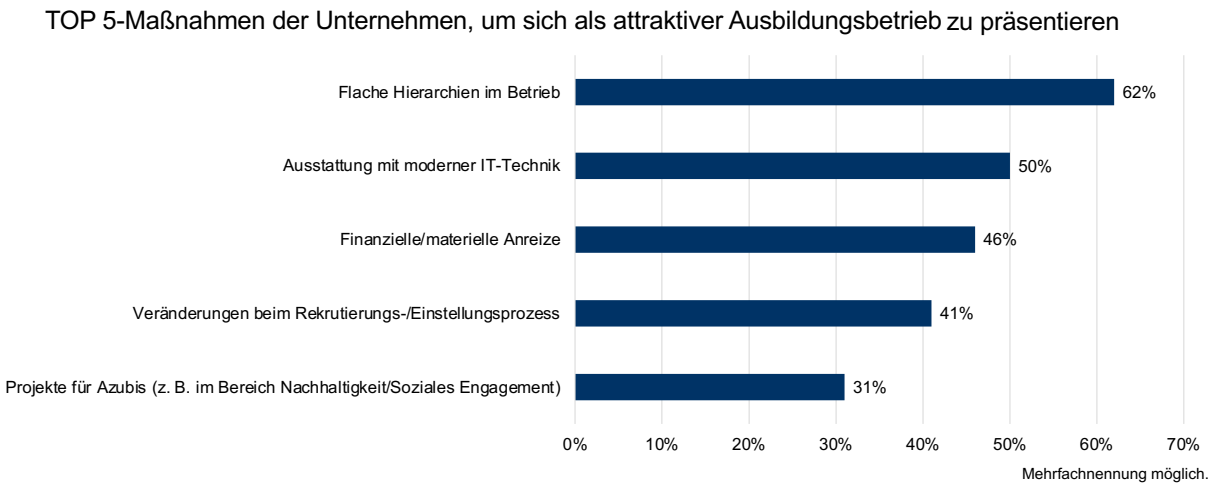
Als Hauptursache für die Besetzungsprobleme sehen die regionalen Unternehmen den Mangel an geeigneten Bewerbern. Fast die Hälfte der Betriebe mit unbesetzten Ausbildungsplätzen gab zudem an, erst gar keine Bewerbungen erhalten zu haben. Bei knapp jedem fünften Betrieb wurde der Vertrag vorzeitig durch die Auszubildenden gelöst und bei fast jedem achten Betrieb wurden die Plätze nicht angetreten. Es ist erkennbar, dass sich der Ausbildungsmarkt zu einem Bewerbermarkt gewandelt hat. Den Jugendlichen stehen eine Vielzahl von Ausbildungsplätzen zur Verfügung. Sie haben verschiedenste Möglichkeiten in das Berufsleben zu starten, denn allein in unserem IHK-Bezirk können über 140 unterschiedliche Ausbildungsberufe erlernt werden.

Ausbildungsbetriebe werben daher aktiv für sich und ihre Ausbildungsangebote. Sie haben sich längst auf die Situation am Ausbildungsmarkt eingestellt und in ihre Ausbildung investiert, um bei Jugendlichen zu punkten. 62 % der Unternehmen setzen dazu auf flache Hierarchien im Betrieb. Die Hälfte der Befragten ist mit moderner Informationstechnologie ausgestattet. Ebenfalls rund die Hälfte der Befragten schafft finanzielle und materielle Anreize für die Jugendlichen. 41 % der Betriebe haben Veränderungen beim Rekrutierungs- und Einstellungsprozess vorgenommen und knapp ein Drittel der Befragten hat Projekte für Azubis, etwa im Bereich Nachhaltigkeit oder soziales Engagement, etabliert. (shw/deu)



Das Diagramm visualisiert den Azubi-Mangel.

Weitere Infos: IHK, Juliane Hünefeld-Linkermann,
Tel. 0541 353-410 oder huenefeld-linkermann@osnabrueck.ihk.de



Das Diagramm zeigt, mit welchen Maßnahmen Betriebe Auszubildende für sich gewinnen wollen.

IHK sucht Prüferinnen und Prüfer aus dem Einzelhandel

In der Sommerprüfung 2023 haben in unserem IHK-Bezirk rund 2450 Auszubildende eine kaufmännische Abschlussprüfung absolviert. Davon kommen allein 550 Prüflinge aus dem Einzelhandel. Um den vielen Prüflingen gerecht zu werden, ist die IHK auf das Engagement ihrer Prüfenden angewiesen. Barbara Robledo hat sich bereits dazu entschieden.

Barbara Robledo ist seit März dieses Jahres neues Mitglied im Prüfungsausschuss für die Einzelhandelskaufleute. Was sie mitbringt, ist eines der Grundpfeiler des Prüfungsamtes: Langjährige Berufserfahrung als Einzelhandelskauffrau – und zwar bei der Porta Möbel Handels GmbH & Co. KG in Wallenhorst. „Ich habe mich für das Ehrenamt beworben, weil ich mein Fachwissen einbringen möchte und in den direkten Austausch mit der nächsten Generation komme“, beschreibt sie ihre Motivation. „Und es gibt noch einen Pluspunkt“, sagt sie, „denn als Prüferin bin ich über die Fachentwicklungen und Trends informiert, was sich positiv auch auf die Qualität der Ausbildung bei meinem Arbeitgeber auswirkt“.

„Ein Ehrenamt wie das von Barbara Robledo beinhaltet auch eine hohe Verantwortung“, sagt Juliane Hünefeld-Linkermann, die den IHK-Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung leitet. Schließlich entscheiden die Prüfer darüber, ob ein Prüfungsteilnehmer den Anforderungen an einen Beruf gerecht wird – „und sind damit auch Weichensteller für den Berufsstart“.

Deshalb sei es wichtig, sagt Juliane Hünefeld-Linkermann, dass Interessierte zunächst in Prüfungsausschüssen hospitieren. Auch Barbara Robledo durchlief diesen Schritt und sagt: „Mir gab das wertvolle Informationen zur Aufgabe. Vor allem aber habe ich einen Prüfungsausschuss erlebt, der wertschätzend und sehr professionell geprüft hat.“ (deu)

Barbara Robledo, neu berufene IHK-Prüferin für Kaufleute im Einzelhandel, mit Swen Schlüter, IHK-Teamleiter für Ausbildungsprüfungen.

Wäre ein Püferehrenamt in unserer IHK auch etwas für Sie? Rufen Sie uns gern dazu an: IHK, Swen Schlüter, Tel. 0541 353 444 oder schlueter@osnabrueck.ihk.de

Azubi Bootcamp 2023!

In der heutigen digitalen Welt ist die Nachfrage nach IT-Experten höher denn je. Wir bei der Vije Computerservice GmbH verstehen, wie wichtig es ist, talentierte Nachwuchskräfte in der IT-Branche zu fördern. Deshalb haben wir ein einzigartiges Azubi Bootcamp ins Leben gerufen, um jungen Talenten den Einstieg in die aufregende Welt der Informationstechnologie zu erleichtern.

„Schon immer hatte ich den Traum unseren Azubis sowas anbieten zu können!“

Unsere heranwachsenden Experten bekamen so in 4 Tagen nicht nur technisches Wissen, sondern auch wichtige Soft Skills wie Teamarbeit, Kommunikation und Projektmanagement gelehrt. Wir wissen, wie wichtig der richtige Umgang mit Kunden, die korrekte Dokumentation von Vorgängen und das Kennenlernen der betrieblichen Abläufe ist.

Bei gemeinsamen Mahlzeiten in den verschiedensten locations und Dank Bowling, Sommerrodelbahn und Co war auch für ausreichend Abwechslung gesorgt.
Unser Azubi Bootcamp war ein großer Erfolg.

Anzeige/Unternehmensporträt

Wir sind stolz darauf, die nächste Generation von IT-Profis auszubilden und sind bereit, auch im nächsten Jahr wieder durchzustarten.

Vije COMPUTERSERVICE

Kontaktdaten:
Vije Computerservice GmbH
In der Welle 11 • 49565 Bramsche
info@vije.de • www.vije.de
Tel. 05461-9999-10
LinkedIn: https://www.linkedin.com/company/vije-computerservice-gmbh
Facebook: https://de-de.facebook.com/Vije.de
Instagram: https://www.instagram.com/vije_computerservice

SCAN ME

Relevanz für viele Unternehmen: 170 Gäste besuchten das Nachhaltigkeitsforum. Zu den Referentinnen gehörte u. a. Luciana Finazzi Filizzola (r.) von der GMH-Gruppe.

Nachhaltigkeitsforum blickt auf Berichtspflicht

Wie sehr Nachhaltigkeit die Unternehmen in der Region bewegt, zeigte Ende August das „Nachhaltigkeitsforum 2023“, zu dem unsere IHK gemeinsam mit der Creditreform Osnabrück/Nordhorn Unger KG und der PKF WMS GmbH & Co. KG aus Osnabrück eingeladen hatte: Rund 170 Interessierte besuchten die Premiere in der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU).

„Die Anforderungen an Unternehmen im Bereich Nachhaltigkeit nehmen zu. Viele Unternehmen sind aus wirtschaftlichen Gründen ohnehin sehr nachhaltig unterwegs. Andererseits drängen immer mehr Kunden, Lieferanten und Mitarbeiter stärker darauf, dass sich Unternehmen nachhaltiger aufstellen. Aber auch die Politik trägt dazu bei, insbesondere mit neuen gesetzlichen Anforderungen wie der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)“, betonte IHK-Präsident Uwe Goebel zum Auftakt des „Nachhaltigkeitsforums 2023“ in der DBU. Letztere war auch deshalb ein passender Ort für den Auftakt, weil die Stiftung bundesweit innovative Vorhaben zum Schutz der Umwelt fördert und dabei gerade auch die mittelständische Wirtschaft im Blick hat.

Gastgeber und Referenten: (v. l.) Uwe Goebel (IHK), Michael Dittrich (DBU), Armin Trojahn (Creditreform), Thomas Chuchra-Welzel (Rabe Fashion Group) , Susann Mädler (IHK), Rio Reiser (Creditreform), Prof. Heiko Hellwege und Sven Duisen (beide PKF WMS).

Hoher Praxisbezug

Das Nachhaltigkeitsforum bot mit Vorträgen und hohem Praxisbezug die Gelegenheit, einen umfassenden Einblick in die rechtlichen Rahmenbedingungen zu erhalten und sich über bevorstehende Herausforderungen auszutauschen. Im Detail: Es wird erwartet, dass bis 2025 etwa 17 000 mittelständische Unternehmen der Nachhaltigkeitsberichtspflicht unterliegen werden – darunter auch etwa 250 Unternehmen aus unserem IHK-Bezirk. „Dies betrifft dann 38 % der Beschäftigten in der Region. Aber auch kleinere Unternehmen, etwa als Lieferanten, sind mittelbar betroffen“, erläuterte die IHK-Beraterin für Nachhaltigkeit/CSR Susann Mädler in ihrem Vortrag.

Eine große Mehrheit von 87 % der regionalen Unternehmen sieht die Notwendigkeit, sich noch stärker als bisher

im Bereich Nachhaltigkeit zu engagieren. Dies zeigen auch die Ergebnisse aus der Creditreform-Marktbefragung zur Nachhaltigkeit bei 500 mittelständischen Unternehmen. „Die eingeschränkte Verfügbarkeit von Daten über Nachhaltigkeitsaktivitäten macht es Unternehmen schwer, die Nachhaltigkeitsaktivitäten ihrer Kunden einzuschätzen“, sagte Roland Reiser, Prokurist der Creditreform Rating AG. Deshalb biete Creditreform Lösungen an, die mehr Transparenz schaffen, um nachhaltiges Handeln von Firmen einfacher einschätzen zu können.

Berichtspflicht vorbereiten

Einblicke in die Nachhaltigkeitsstrategie gab die GMH-Gruppe aus Georgsmarienhütte, die sich das ehrgeizige Ziel gesetzt hat, bis 2039 klimaneutral zu werden. Luciana Finazzi Filizzola, Direktorin für Nachhaltigkeit und Kommunikation, unterstrich die Herausforderung für ein Unternehmen in der Stahlproduktion den CO_2 -Fußabdruck zu verringern.

Sven Duisen, Wirtschaftsprüfer der PKF WMS GmbH & Co. KG in Osnabrück, hob in seinem Vortrag hervor, dass die frühzeitige Datenerfassung und Planung die Schlüssel seien, um die Nachhaltigkeitsberichterstattung entsprechend der gesetzlichen Anforderungen erfolgreich umsetzen: „Der Nachhaltigkeitsbericht wird Teil des Lageberichts und vom Wirtschaftsprüfer überprüft“, so Duisen.

Die Rabe Fashion Group aus Hilter setzt mit einem Probelauf der CSRD-Berichterstattung bereits für 2024 ein Best-Practice-Beispiel. „Die Einbindung der Mitarbeitenden im Nachhaltigkeitsprozess ist dabei entscheidend“, berichtete Thomas Chuchra-Welzel, Leiter des Nachhaltigkeitsmanagements.

„Die Veranstaltung hat gezeigt, dass die Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen einen klaren Plan und eine zielgerichtete Herangehensweise erfordert. Unternehmen sind für die CSRD-Berichterstattung gerüstet, wenn sie frühzeitig Ziele festlegen und Daten erfassen“, fasst CSR-Beraterin Mädler die Veranstaltung zusammen.

Im Vorfeld der Veranstaltung trafen sich erstmalig die über 100 Mitglieder des neu gegründeten IHK-Netzwerks Nachhaltigkeit/CSR, die sich regelmäßig über gute Anwendungsbeispiele für nachhaltiges Wirtschaften aus der unternehmerischen Praxis austauschen werden. Auch weitere Unternehmen können sich noch für das Netzwerk Nachhaltigkeit/CSR anmelden.

Weitere Infos: IHK, CSR-Beraterin Susann Mädler,
Tel. 0541 353-165 oder maedler@osnabrueck.ihk.de

↗ www.osnabrueck.ihk.de/nachhaltigkeit

Ausbildungsbotschafter in Sachen Nachhaltigkeit

„Was fange ich mit meinem Leben an?“ Wenn die Schule vorbei ist und die Berufswahl ansteht, entfaltet diese Frage ihr ganzes Gewicht. Genau hier setzt das gemeinsame Projekt „Ausbildungsbotschafter goes green“ von der IHK und HWK an, das in der Region bereits über 1300 Schüler erreichte.

Ausbildungsbotschafter sind junge Auszubildende aus regionalen Unternehmen, die von ihren eigenen Ausbildungserfahrungen berichten und Schülern bei der Berufsorientierung zur Seite stehen. In ganztägigen Schulungen bereiten sich die Botschafter auf ihre Aufgabe vor. Der Zusatz „goes green“ kam im August 2022 neu hinzu, da sich immer mehr Jugendliche für Nachhaltigkeit und Umweltschutz interessieren. Die Bedeutung der Themen in der Berufswelt und der dualen Ausbildung stehen deshalb im Mittelpunkt des Projekts, das vom EU-Sozialfond und dem Land Niedersachsen gefördert wird. Im Fokus stehen Infos zu Ausbildungsberufen, die die Energie- und Mobilitätswende vorantreiben.

Highlight des Projektes sind VR-Brillen, die von den Ausbildungsbotschaftern mit in die Schulen gebracht werden. Dadurch können direkt im Klassenzimmer verschiedene Ausbildungsumgebungen erlebbar gemacht werden. Kurzum: Die Ausbildungsbotschafter machen alle Beteiligten zu Gewinnern, denn Unternehmen können Ausbildungsplätze zeigen, Azubis übernehmen eine verantwortungsvolle Aufgabe und Schüler bekommen authentische Einblicke ins Arbeitsleben. Zum Abschluss zwei Zahlen: Seit dem Start haben sich bereits 100 Auszubildende zu Ausbildungsbotschaftern schulen lassen und waren in 90 regionalen Schulen zu Gast.

Macht alle Beteiligten zu Gewinnern: Das IHK-/HWK-Projekt „Ausbildungsbotschafter goes green“.

Infos: IHK, Florentina Berisha, Tel. 0541 353-479,
berisha@osnabrueck.ihk.de

↗ www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 4413516)

von Gerhard Dallmöller, IHK

„Heimat shoppen“ – lebendig, bunt und kreativ

In diesem Jahr fand die IHK-Kampagne „Heimat shoppen“ zum 7. Mal statt. Insgesamt beteiligten sich 35 Werbegemeinschaften, Handels- und Gewerbevereine, Stadtmarketinginitiativen und Kommunen. Höhepunkt der Aktivitäten 2023 war das bundesweite Aktionswochenende am 8. und 9. September. Aber auch viele andere Veranstaltungen werden in den Kommunen mit dem „Heimat shoppen“ verbunden.

Das Ziel dieser Kampagne ist aktueller denn je. „Heimat shoppen“ will Kunden sensibilisieren, Einkäufe vor Ort zu tätigen und durch den Besuch in der Stadt das eigene Lebensumfeld mitzugestalten. Denn: Belebte Innenstädte und Ortskerne sind attraktiv und ziehen weitere Anbieter und Kunden an. „Die IHK-Kampagne 2023 hat wieder viele Händler, Gastronomen und Dienstleister überzeugt“, freut sich Anke Schweda, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Standortentwicklung über die große Beteiligung an der diesjährigen Aktion. Mehr als 1 000 Betriebe nahmen teil.

Unsere IHK unterstützt die Teilnehmer dabei u.a. bei der Öffentlichkeitsarbeit oder mit Werbemitteln wie z. B. Einkaufstüten und Einkaufswagenchips mit Flaschenöffnerfunktion. Neu entwickelt wurden vier Plakate. Mit dabei war auch ein Motiv für die Gastronomie als wichtiger Player für vitale Innenstädte und Ortskerne.
Überzeugt hat auch in diesem Jahr wieder die Ideenvielfalt der Mitwirkenden. So fand bereits am ersten Septemberwochenende in Bramsche ein Streetfood Drink & Music Festival statt, das zahlreiche Besucher in die Innenstadt und die Geschäfte lockte. Am Aktionswochenende informierte der VVV Nordhorn über „Heimat shoppen“ und verband dies mit Livemusik in der Fußgängerzone und einem Preisausschreiben, bei dem es eine „Cliquentour“ für bis zu 13 Personen auf einem Vechteboot zu gewinnen gab. In Meppen stand der Rathausmarkt unter dem Motto „Nachhaltig.Regional. Fair.“ und verband so regionale und fair gehandelte Produkte mit „Heimat shoppen“. In vielen Orten hatten die Kaufleute ihre Schaufenster und Geschäfte mit den Werbemitteln zu „Heimat shoppen“ dekoriert und mit besonderen Rabattaktionen und Aufmerksamkeiten für die Kunden verbunden. „Für Gastronomie, Einzelhandel und Dienstleister ist es ein sehr guter Anlass, dass sie mit der IHK-Kampagne „Heimat shoppen“ einmal mehr auf sich aufmerksam machen und für ihre lokale Bedeutung werben können“, so Wolfgang Hackmann, Vorsitzender des IHK-Tourismusausschusses.

Auftakt zur IHK-Kampagne „Heimat shoppen“: (v. l.) Gerhard Dallmöller, Uwe Goebel, Christina Halbach, Anke Schweda und Marco Graf.

Dieses Jahr hatte „Heimat shoppen“ prominente Unterstützung. So gaben IHK-Präsident Uwe Goebel und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf den Startschuss für die diesjährige IHK-Kampagne. Aber auch die Bürgermeister Heiner Pahlmann (Bramsche), Thomas Berling (Nordhorn) und Helmut Knurbein (Meppen) engagierten sich und unterstützten die Aktivitäten in ihren Städten. Das Aktionswochenende Anfang September war der Höhepunkt der diesjährigen „Heimat shoppen“-Kampagne. Aber auch im weiteren Jahresverlauf gibt es „Heimat shoppen“-Veranstaltungen. Beispielhaft seien der Erntedank-Markt in Bad Iburg, der Kürbismarkt in Glandorf oder das Abendshopping in Herzlake genannt.

↗ Fotos und Infos:
www.ihk.de/osnabrueck/heimatshoppen

Schön wars! Unsere Collage zeigt eine Auswahl der „Heimat shoppen 2023"-Aktionen

1. Osnabrück, Werbegemeinschaft Nikolaiort: (v. l.) Tobias Schonebeck, Vanessa Waldvogel (Schäffer Geschenke, beide Geschäftsführung), Anke Schweda (IHK)

2. Werbegemeinschaft Bad Bentheim: (v. l.) Martina Hilpert (Schuhhaus Brinkmann), Silke und Markus Weiß (Optik Weiß)

3. Osnabrück, IG Herrenteichstraße: (v. l.) Christina Halbach (IHK), Stefan Dirksmeier (vomFass Osnabrück)

4. Wirtschaftsförderung Osnabrück: (v. l.) Philipp Wessel und Torben Paul (Young Diversity)

5. Osnabrück, Werbegemeinschaft Krahnstraßenviertel: (v. l.) Uta Westerholt (Prelle Shop) und Anke Schweda (IHK)

6. Lingen: (v. l.) Stefan Nottbeck (Bürobedarf Nottbeck), Jana Stöcker (Mode Löning), Stephanie Albers (Schuhhaus Albers), Oliver Benner (Benner Koch- und Tischideen), Anke Schweda (IHK), Dirk Iserlohe (Sportsworld Lingen), Barbara Hackmann (Parkhotel Lingen) und Andreas Hoppe (Schuhtechnik Hoppe)

7. Nordhorn: (v. l.) Marina Kramer, Matthias Bönemann (beide VVV-Stadtmarketing Nordhorn), Anke Schweda (IHK) und Thomas Berling (Bürgermeister Stadt Nordhorn)

8. Meppen: (v. l.) Wolfgang Hackmann (Vorsitzender IHK-Tourismusausschuss), Janine Wester (Wirtschaftsförderung Stadt Meppen), Anke Schweda (IHK), Helmut Knurbein (Bürgermeister Stadt Meppen)

9. Osnabrück, Werbegemeinschaft Redlinger Straße: (v. l.) Anke Schweda (IHK), Stephanie Möllering (die möllering), Alexandra Otto (go strange), Mark Stadtlander (Bio-Pommes-Manufaktur), Christina Herzig (dasökoladchen), Annika Borst (Snackwunder)

10. Bramsche: (v. l.) Bettina Enz, Lars Kreie (beide Förderkreis Freundliches Bramsche), Christina Halbach (IHK), Tuncay Ulupinar (Streetfood Agentur), Klaus Sandhaus (Stadtmarketing Bramsche) und Heiner Pahlmann (Bürgermeister Stadt Bramsche)

11. „Heimat shoppen" – Infoveranstaltung in Lingen: (v. l.) Gerhard Dallmöller (IHK) mit Mario Korte (Gemeinde Geeste), Tatjana Temeer und Marina Kramer (beide VVV Stadtmarketing Nordhorn)

12. Hunteburger Werbegemeinschaft: (v. l.) Christine Bullermann (Vorsitzende Werbegemeinschaft), Melanie Langer (Melli´s Blumenlädchen)

13. Werbegemeinschaft Gildehaus: (v. l.) Nancy Roelofs-Voogsgerd u. Jeroen Voogsgerd (Blumen Gilde), Gerhard Dallmöller (IHK)

„Nachhaltigkeit ist im Markenkern verankert“

Bei der Regions-Bereisung 2023 stand das IHK-Jahresthema #Gemeinsam-NachhaltigWirtschaften im Fokus. Unsere IHK unterstützt dazu die regionalen Betriebe bei der Transformation hin zu mehr Nachhaltigkeit unter anderem mit einer Beraterin für Nachhaltigkeit/CSR. Vier Unternehmen in der Region wurden besucht (siehe auch S. 40 und 46).

Zu den Themen Nachhaltigkeit und CSR bietet unsere IHK den Mitgliedsunternehmen ein umfassendes Informations-, Beratungs- und Weiterbildungsangebot. Zudem können sie sich in einem neu gegründeten Nachhaltigkeits-Netzwerk über betriebliche Erfahrungen austauschen. Bei der IHK-Bereisung wurden diese Angebote vorgestellt. Insbesondere gab es aber einen Blick darauf, dass Nachhaltigkeit Branchen auf unterschiedliche Weise herausfordert und Unternehmen deshalb entsprechend unterschiedliche Anknüpfungspunkte aufweisen. Über den Besuch beim Substrathersteller Klasmann-Deilmann GmbH & Co. KG in Geeste im Emsland lesen Sie auf der Seite 40. Und über den Besuch bei der Kreissparkasse Grafschaft Bentheim in Nordhorn auf der Seite 46.

Zu Gast bei der Tapetenfabrik Gebr. Rasch

In Bramsche war die Tapetenfabrik Gebr. Rasch GmbH & Co. KG Gastgeber für die IHK-Geschäftsführung. „Nachhaltigkeit und attraktive Produkte sind kein Widerspruch. Neben Design- und Technologieführerschaft zeichnen sich gute Produkte durch einen respektvollen Umgang mit der Natur und der Gesellschaft aus“, betonten die Geschäftsführer Dr. Frederik Rasch und Dario Rasch Schulze-Isfort. Der Anspruch, einen Beitrag zur Nachhaltigkeit zu leisten, sei im Markenkern des Traditionsunternehmens verankert: „Auch für unsere Kunden ist es wichtig, dass wir auf Nachhaltigkeit setzen.“

„Die Nachhaltigkeitsanforderungen an die Unternehmen nehmen zu. Dazu tragen neue gesetzliche Nachhaltigkeitsberichtspflichten ebenso wie die Wünsche von Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern bei. Dies birgt Risiken, bietet ihnen aber auch neue Chancen im Wettbewerb, etwa bei der Arbeitskräftegewinnung und Kundengewinnung“, bestätigte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf.

Weiteres Thema waren die hohen Energiepreise und die damit verbundene Gefahr für den Industriestandort Deutschland. „Um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten, brauchen wir sehr schnell deutlich niedrigere Energiepreise,“ erläuterten die Rasch-Geschäftsführer. Das Unternehmen selbst habe im vergangenen Jahr am Stammsitz in Bramsche ein Projekt zur effizienten Nutzung von Abwärme abgeschlossen. Bis Ende 2023 würden weitere Investitionen folgen, die Energieeinsparungen und einen weiteren Schritt in Richtung CO_2- Neutralität mit sich bringen.

In Bramsche: Dario Rasch Schulze-Isfort (2. v. l.) und Dr. Frederik Rasch (3. v. l.) mit (v. l.) Marco Graf und den Mitgliedern der IHK-Geschäftsführung Juliane Hünefeld-Linkermann, Thomas Reyl, Anke Schweda und Christian Wöste.

Zu Gast beim Caritasverband

In Osnabrück besuchte die IHK-Geschäftsführung den Caritasverband für die Diözese Osnabrück e. V.. „In der Sozialwirtschaft sehen wir es als unsere Aufgabe, Nachhaltigkeit zu fördern und positiven Einfluss auf gesellschaftliche Entwicklungen zu nehmen. Wir arbeiten dabei allerdings innerhalb stark regulierter Strukturen und können die zusätzlichen Leistungen nicht über höhere Preise ausgleichen“, erläuterte Diözesan-Caritasdirektor Johannes Buß.

„Die Nachhaltigkeitsanforderungen an die Unternehmen nehmen in allen Branchen zu. Dies stellt unsere Betriebe einerseits vor Herausforderungen,

bietet ihnen aber auch neue Chancen im Wettbewerb, beispielsweise bei der Arbeitskräftegewinnung“, bestätigte auch IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf.

Carina Uhlen stellte das CSR-Kompetenzzentrum im Deutschen Caritasverband mit Sitz in Osnabrück vor. „Das CSR-Kompetenzzentrum beschäftigt sich schon seit einigen Jahren mit dem Thema Nachhaltigkeitsberichterstattung.

In Osnabrück: Johannes Buß (4. v. l.) und Carina Uhlen (l.) sowie Caritas-Nachhaltigkeitsmanagerin Frauke Damerow (r.) mit Marco Graf (5. v. l.) und (v. l.) Christian Wöste, Frank Hesse, Thomas Reyl, Juliane Hünefeld-Linkermann und Anke Schweda (alle IHK)

Welche Unternehmen wann berichtspflichtig werden und was dabei genau gefordert ist, legt die europäische Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) fest“, erläuterte Uhlen. In den letzten Jahren sei deutlich geworden, dass mit solchen Berichtspflichten gesetzliche Veränderungen eintreten werden, die auch die Sozialwirtschaft betreffen. In Anbetracht des damit verbundenen Aufwands sei es für die Unternehmen sinnvoll, sich intensiv damit zu beschäftigen. „Für unsere Branche haben wir deshalb einen Standard entwickelt, der nicht nur den ökologischen Bereich abdeckt, sondern darüber hinausgeht – im gesellschaftlichen Bereich, aber auch im ökonomischen Bereich,“ so Carina Uhlen. Sie bot der IHK vor dem Hintergrund der langen Erfahrungen auf Bundesebene eine enge Zusammenarbeit an.

↗ Mehr Infos
www.ihk.de/osnabrueck/nachhaltigkeit

Anzeige

von Merle Gohlke, IHK

Unsere Top-Azubi-Fotos 2023!

„Ausbildung in der Industrie“ – unter diesem Motto des 9. Foto- und Videowettbewerbs haben der Industrielle Arbeitgeberverband Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim e.V. (IAV) und unsere IHK jetzt die Gewinner geehrt. Der Wettbewerb ist Teil der gemeinsamen Kampagne „Industrie ist Zukunft“.

Der Wettbewerb ist Teil der gemeinsamen Kampagne „Industrie ist Zukunft“ und soll ganz bewusst den Blick auf die Ausbildung richten und diese mit Freude dokumentieren. Den **1. Platz** in der Kategorie Foto belegten Pascal Eckbrett und Lena Hamerlik von der Georg Utz GmbH in Schüttorf. Unter dem Titel „Zusammen gestalten“ überzeugten sie die Jury. Der **2. Platz** ging an Lukas Leferink, Mathis Heerspink, Colin Eggengoor und Rene Stroeve von der Emsland-Service GmbH aus Emlichheim. Mit dem Bildtitel „Brennerausbau“ belegte das Team aus Marcel Scheffler und Tom Qirko vom Klinkerriemchenwerk Feldhaus GmbH & Co. KG aus Bad Laer den **3. Platz**.

In der Kategorie Video gewannen Marie Lübbering und Sophie Weber von der Kampmann GmbH & Co. KG aus Lingen den **1. Platz**. Auf dem **2. Platz** folgten Julia Siebe, Lukas Haslöwer, Marlo Joel Kassen, Julius Hinrichs und Hagen Barthold von Wendt Maschinenbau GmbH & Co. KG aus Georgsmarienhütte. Den **3. Platz** belegten Tim Schütte und Frieda Robben von der B. Schlichter GmbH & Co. KG aus Lathen.

Die Preisverleihung fand im Rahmen des „Industrie-Dialogs“ in Lingen statt. IHK-Vizepräsident Hendrik Kampmann und Sabine Stöhr, Stv. Hauptgeschäftsführerin des IAV, ehrten die Gewinner und Gewinnerinnen und überreichten die Urkunden. Ausgeschrieben waren auch wieder Geldpreise (1. Platz: je 500 Euro, 2. Platz je 300 Euro, 3. Platz je 200 Euro; jeweils für die Kategorie Foto und Video). Insgesamt waren rund 80 Fotos und 15 Videos eingereicht worden. Unser Tipp: Seit diesem Jahr werden die Gewinnerbilder der vergangenen Jahre in einer Wanderausstellung gezeigt (z.B. bereits in der Kreissparkasse in Melle). In unserer IHK sind sie vom 1. bis 17. November 2023 zu sehen. Außerdem gibt es eine Online-Ausstellung (siehe QR-Code am Seitenende). Herzliche Einladung!

1. Das Siegerbild ist auch auf den zweiten Blick überzeugend – 1. Platz! für Pascal Eckbrett und Lena Hamerlik von der Georg Utz GmbH in Schüttorf

2. Echte Gewinner vor und hinter der Kamera sind: Lukas Leferink, Mathis Heerspink, Colin Eggengoor und Rene Stroeve von der Emsland-Service GmbH aus Emlichheim

3. Keine Angst vor dem heißen Motiv hatten Marcel Scheffler und Tom Qirko vom Klinkerriemchenwerk Feldhaus GmbH & Co. KG aus Bad Laer

Online-Ausstellung:
www.ihk.de/osnabrueck/industrie-ist-zukunft/wettbewerb

Nachruf
Dr. Winfried Ohlms

IHK-Hauptgeschäftsführer von 1983 bis 1991

Am 10. September 2023 verstarb im Alter von 97 Jahren Dr. Winfried Ohlms, ehemaliger Hauptgeschäftsführer unserer Industrie- und Handelskammer. Dr. Ohlms wurde 1926 in Osnabrück geboren und begann nach dem 2. juristischen Staatsexamen seine berufliche Laufbahn bei der Finanzverwaltung des Landes Niedersachsen. Von 1959 bis 1966 übernahm er verschiedene Leitungsfunktionen in der niedersächsischen Finanzverwaltung und trat im Juni 1967 in den Dienst unserer IHK ein – die er damals bereits kannte, weil er hier einen Teil seines juristischen Referendariates absolviert hatte.

Acht Jahre später, 1975, wurde er zunächst stellvertretender Hauptgeschäftsführer und bekleidete dann ab dem Jahr 1983 selbst das oberste Hauptamt der IHK. Diese Funktion hat er bis zum Eintritt in den Ruhestand im Jahr 1991 mit hoher Kompetenz und großem Engagement ausgeübt.

In der Amtszeit von Dr. Winfried Ohlms wurden wichtige Weichen für den wirtschaftlichen Erfolg unserer Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim gestellt. Dazu gehören inbesondere die Einbindung der Hochschulen in die Infrastruktur der Region, die Förderung von Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft sowie der Ausbau der Außenwirtschaftsberatung unserer IHK, die ihm ein wichtiges Anliegen war. Schon damals erkannte er die große Bedeutung der internationalen Geschäftbeziehungen, die sich in den Folgejahren dynamisch weiterentwickelten.

Dr. Winfried Ohlms trug außerdem maßgeblich dazu bei, dass sich Unternehmen unserer Region nach der Wende in den neuen Bundesländern niedergelassen haben. Der IHK Magdeburg war er darüber hinaus ein hochgeschätzter Berater. Auch seine besondere Expertise im Finanz- und Steuerwesen fand über die Region hinaus große Anerkennung.
In Anerkennung seiner Verdienste um die Allgemeinheit sowie die Wirtschaft der Region wurde Dr. Winfried Ohlms das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen.

Unsere IHK wird Dr. Winfried Ohlms ein ehrendes Andenken bewahren.

Röchling als „IHK Top Ausbildung“ rezertifiziert

Zum zweiten Mal wurde die Röchling Industrial SE & Co. KG in Haren jetzt mit dem IHK-Qualitätssiegel „TOP Ausbildung“ ausgezeichnet. „Mit einer zuverlässigen Betreuung möchten wir Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine zukunftsorientierte Ausbildung bieten“, betonten Guido van Zoest, Leiter Personalwesen und Renate Telgenkämper, Personalreferentin Ausbildung, denen Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Aus- und Weiterbildung, die Urkunde überreichte. Sie betonte: „Das Siegel soll Unternehmen nicht nur bei ihrem Ausbildungsmarketing helfen, sondern möchte auch Impulse für die Weiterentwicklung geben.“ Diesen Anspruch an das Zertifizierungsverfahren habe auch Röchling: „Die Ausbildungsprozesse dokumentieren, belegen, hinterfragen und immer wieder verbessern – das zeichnet die Ausbildung in dem Harener Unternehmen aus.“ Überzeugt hatte u. a., dass das kunststoffverarbeitende Unternehmen Auszubildende zu „Klimalotsen“ weiterbildet sowie, dass eine intensive Zusammenarbeit mit den Schulen im Einzugsbereich gepflegt wird. Dabei wird viel Wert darauf gelegt, die Geschlechterrollen aufzubrechen und mehr Frauen für technische Berufe zu begeistern. (deu)

Juliane Hünefeld-Linkermann (2.v.r.) mit (v.l.) Valeri Karastelev (Ausbilder), Guido van Zoest, Renate Telgenkämper und Hanna Lager (Personalwesen).

↗ www.ihk.de/osnabrueck/topausbildung

Ab Dezember 2023 soll die Maut erhöht werden. Doch es gibt Widerspruch und Forderungen.

Geplant: Lkw-Maut-Erhöhung zum 1. Dezember

BRÜSSEL/BERLIN | Die Bundesregierung hat im Juni den vom Bundesverkehrsminister vorgelegten Entwurf eines Dritten Gesetzes zur Änderung mautrechtlicher Vorschriften beschlossen. Damit ist die Einführung eines CO_2-Aufschlags in Höhe von 200 Euro pro Tonne CO_2 zum 1. Dezember 2023 vorgesehen. Zudem ist die Absenkung der Grenze für die Mautpflicht von 7,5 t auf 3,5 t zulässigem Gesamtgewicht geplant. Für die Transport- und Logistikbranche würde dies eine massive Mehrbelastung bedeuten, wovon ebenfalls Unternehmen unseres logistikstarken Kammerbezirks betroffen sind. Der Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) e.V. beziffert die Belastung für Wirtschaft und Gesellschaft auf jährlich 7,6 Mrd. Euro. Der BGL hat jetzt vier Kernforderungen aufgestellt. Diese betreffen u. a. die Forderung nach einer stufenweisen Einführung der CO_2-Maut oder der Verschiebung des Starttermins auf den 1. Januar 2024. Eine weitere Forderung bezieht sich auf die Einhaltung der Zusagen aus dem Koalitionsvertrag, wonach es keine Doppelbelastung der Unternehmen durch CO_2-Preis und CO_2-Maut geben werde. Auch sollte zum Finanzierungskreislauf Straße zurückgekehrt werden, wonach die Nutzung der Mauteinnahmen für den Straßenverkehr vorzusehen sind. (sco)

Anzeige

Kommen Sie Ihrer Pflicht des Hinweisgeberschutzgesetzes bereits nach?

Unternehmen ab 50 Mitarbeitern sind **nach dem Hinweisgeberschuztgesetz (HinSchG)** verpflichtet mind. einen internen Meldekanal einzurichten.

Hinweisgeber-Portal

In nur wenigen Schritten zu Ihren Meldekanälen mit dem Hinweisgeberportal der Bundesanzeiger Verlag GmbH.

Rechtssicher.
Kostengünstig.
Zuverlässig.

Mehr Infos unter:
www.hinweisgeberportal.de

Bundes-Netzwerktag der „Business Women IHK“

BERLIN/DORTMUND | Eine Delegation aus der Region Osnabrück nahm jetzt am DIHK-Netzwerktag „Business Women IHK“ teil, für den in diesem Jahr die IHK in Dortmund Gastgeber war. Kirsten Schoder-Steinmueller, DIHK-Vizepräsidentin, begrüßte die Teilnehmerinnen sowie Hauptrednerin Mona Neubaur, stv. Ministerpräsidentin in NRW. Zum Start nahmen die Besucherinnen an einer Bustour teil, die Wissen zur Entwicklung vom Industrie- zum Technologiestandort vermittelte. Später besuchten sie die neu genutzte Zeche Zollern. Am Folgetag gab es eine Podiumsdiskussion zum Thema „Innovativ in die Zukunft“. Erörtert wurde u. a. der Einfluss Künstlicher Intelligenz auf Geschäftsmodelle verschiedener Branchen. Im Talk „New Work oder die weibliche Perspektive auf Innovation“ diskutierten dann Unternehmerinnen aus kleinen, mittleren und großen Unternehmen, die sich ehrenamtlich in die IHK-Arbeit einbringen. Deutlich wurde: Ihr gemeinsames Ziel ist es, die Interessen der deutschen Wirtschaft zu fördern und die Position von Frauen in der Wirtschaft zu stärken. Das DIHK-Netzwerk wurde 2014 gegründet.

Die Osnabrücker Delegation: (v.l.) Juliane Hünefeld-Linkermann, Vera Goebel, Angelika Pölking, Nur H. Nezir und Ilona Grönniger. Es fehlt auf dem Foto: Theresa Meyer.

Kündigung wegen Chatnachricht

Ein Arbeitnehmer, der sich in einer aus sieben aktuellen und ehemaligen Kollegen bestehenden privaten Chatgruppe in stark beleidigender, rassistischer, sexistischer und zu Gewalt aufstachelnder Weise über Vorgesetzte und andere Kollegen äußert, kann hierfür grundsätzlich auch entlassen werden. Dies entschied das Bundesarbeitsgericht (BAG) am 24. August 2023. Im Fall hatte die Arbeitgeberin Kenntnis von den Beleidigungen erlangt und eine außerordentliche, fristlose Kündigung ausgesprochen. Der Kläger hatte hiergegen mit der Begründung, der Chat sei vertraulich, Kündigungsschutzklage erhoben. Sowohl das Arbeitsgericht als auch das zuständige Landesarbeitsgericht (LAG) hatten dem Kläger Recht gegeben. Das BAG sah dies nun anders.

Eine Vertraulichkeitserwartung des Klägers betreffend des Chatinhalts bestehe nicht. Seien beleidigende und menschenverachtende Äußerungen über Betriebsangehörige Inhalt des Chats, bedürfe es einer besonderen Darlegung, warum der Arbeitnehmer berechtigt erwarten konnte, deren Inhalt werde von keinem Gruppenmitglied an einen Dritten weitergegeben. Das BAG hat die Entscheidung der Vorinstanz daher mit Urteil aufgehoben und die Sache an das LAG zurückverwiesen. Dieses wird dem Kläger nun Gelegenheit geben Argumente zu erbringen, weshalb er auf eine besondere Vertraulichkeit vertrauen durfte. (BAG, Urteil vom 24. August 2023 – 2 AZR 17/23)

KURZURTEIL

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat die Klage eines Berufsmusikers abgewiesen, der vom Staat den Ersatz von Einnahmeausfällen verlangte, die er im ersten Lockdown zwischen März und Juli 2020 erlitten hat. (BGH – Urteil vom 3. August 2023 – III ZR 54/22)

KURZURTEIL

Der BGH hat die Auskunftspflichten von Immobilienverkäufern erweitert. Hiernach reicht es nicht, verkaufsrelevante Unterlagen in einem virtuellen Datenraum zur Verfügung zu stellen. Der Verkäufer müsse vielmehr die berechtigte Erwartung haben, dass der Käufer die Informationen auch tatsächlich zur Kenntnis nehme. (BGH – Urteil vom 15. September 2023 – V ZR 77/22)

Mehr Rechts-Tipps
IHK Podcast Recht & Steuern
www.ihk.de/osnabrueck (4717800)

– Anzeige –

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

MoPeG – Modernisierung des Personengesellschaftsrechts

Philipp Ortmann

Das Gesetz zur Modernisierung des Personengesellschaftsrechts – kurz MoPeG – tritt am 1. Januar 2024 in Kraft.

Mit dem MoPeG wird vor allem das Recht der Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) in den §§ 705 ff. BGB n.F. neu geregelt. Die wesentlichste Änderung besteht in der Einführung eines Gesellschaftsregisters. GbRs können sich künftig in das Gesellschaftsregister eintragen lassen und profitieren dann insbesondere vom Gutglaubensschutz: Vertragspartner können darauf vertrauen, dass die im Register ausgewiesenen Tatsachen zutreffen. Dadurch wird die Intransparenz beseitigt, die derzeit hinsichtlich der Existenz der GbR, ihrer Gesellschafter und ihrer Vertretungsverhältnisse herrscht. Anders als bei den Handelsgesellschaften (z.B. OHG, KG, GmbH) besteht zwar grundsätzlich keine Eintragungspflicht. Allerdings ist eine Eintragung der GbR im Gesellschaftsregister künftig zwingende Voraussetzung für den Rechtserwerb von GmbH-Geschäftsanteilen, Aktien, Grundbesitz oder anderen in öffentlichen Registern eingetragenen Rechten. Zu beachten ist, dass die GbR mit der Eintragung im Gesellschaftsregister auch den geldwäscherechtlichen Mitteilungspflichten zum Transparenzregister unterliegt.

Im Übrigen enthalten die §§ 705 ff. BGB eine Reihe von Änderungen, welche die gesetzlichen Regelungen an die Rechtsprechung des BGH und die Kautelarpraxis annähern. So wird die richterrechtlich schon lange anerkannte Rechtsfähigkeit der GbR nun auch gesetzlich normiert. Anpassungen an die Gestaltungspraxis enthalten die Regelungen insbesondere hinsichtlich der Beteiligungsverhältnisse der Gesellschafter und zur Auflösung der Gesellschaft bzw. zum Ausscheiden der Gesellschafter. Nach wie vor gilt, dass die gesetzlichen Regelungen größtenteils nicht zwingend sind, sondern von den Gesellschaftern umgestaltet werden können.

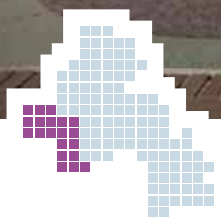
Das MoPeG hat auch Auswirkungen auf die OHG und die KG. Neben der Öffnung dieser Gesellschaftsformen für Freiberufler enthält das MoPeG in den §§ 110 ff. HGB n.F. erstmals ein spezielles Beschlussmängelrecht für die Personenhandelsgesellschaften. Zudem erfährt die in der Praxis verbreitete Gestaltungsform der sog. Einheitsgesellschaft als spezielle Form der Kapitalgesellschaft & Co. KG eine gesetzliche Regelung in § 170 Abs. 2 HGB.

Gesellschaftern von GbRs ist zu empfehlen, sich Gedanken über die Erforderlichkeit bzw. Zweckmäßigkeit einer Eintragung ihrer GbR in das Gesellschaftsregister zu machen. Zudem können die Änderungen im BGB und im HGB zum Anlass genommen werden, in die Jahre gekommene Gesellschaftsverträge auf den neuesten Stand zu bringen.

Philipp Ortmann
Rechtsanwalt

PKF WMS Dr. Buschkühle PartG mbB
Rechtsanwaltsgesellschaft,
Steuerberatungsgesellschaft und Notar.
Martinsburg 15
49078 Osnabrück
Telefon 0541 94422-600
www.pkf-wms-recht.de

PKF WMS



...Herr und Frau Herbst stehen vor der Tür!

NORDHORN | „Meine Beine sind schwer wie Kürbisse!" – Wir wissen nicht, ob sich diese beiden kuriosen Stelzenläufer den Satz am Ende des „Nordhorner Oktobers" zugeflüstert haben. Möglich wäre das aber schon. Denn immerhin wissen wir, dass das Stadtfest – rein namensmäßig seiner Zeit voraus – im September ein sensationelles Wetter hatte und auch den Mitwirkenden keine Zeit für Pausen ließ. An zwei Tagen gab es für die Besucher (viele davon aus den benachbarten Niederlanden) ein vom VVV Nordhorn koordiniertes Programm mit Flohmarkt- und Kunsthandwerker-Ständen, mit einem abendlichen Musikprogramm und einem verkaufsoffenen Sonntag. Kurzum: Es gab Erlebnisse, die einem Social Media niemals wird bieten können. (bö)

Der Sommer war groß

HAREN (EMS) | Der Sommer war groß. Und wenn nun der Herbst kommt, wird man sich in Haren z. B. an den lauen Augustabend erinnern, der auf dem Foto zu sehen ist. An einem Montag gab die Big Band der Bundeswehr auf dem Neuen Markt ein Benefizkonzert, bei dem Geld für den Kinderschutzbund Emsland-Mitte e.V. sowie die Jugendfeuerwehren Haren und Rütenbrock gesammelt wurde. 3500 Menschen erfreuten sich zwei Stunden an der Musik des 25-köpfigen Orchesters, das Swing und Filmmusik spielte und Rock- und Popsongs. Ähnliche Bilder wie dieses gab es in vielen Städten der Region. Und überall wurde – mal lauter, mal stiller – daran erinnert, wie sehr in den vergangenen Jahren genau solche Gemeinschaftserlebnisse gefehlt haben. (bö)

So sieht die Zukunft aus

OSNABRÜCK/LINGEN | Wie die Lust auf Bildung aussieht? Vielleicht so wie auf diesem Foto. Es entstand in der OsnabrückHalle bei der Begrüßungsfeier der Studienanfängerinnen und Studienanfänger der Hochschule Osnabrück. Die 2300 jungen Menschen werden an verschiedenen Standorten wie z. B. der Fakultät Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur oder der Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie am Institut für Musik studieren. Weitere 600 neue Studierende zählt die Fakultät Management, Kultur und Technik am Campus Lingen, der zur Hochschule Osnabrück gehört. Kurzum: Es sind 2900 potenzielle akademische Fachkräfte, die – wenn es gelingt, sie für die Region zu begeistern – vielleicht ja in einigen Jahren als Fachkräfte in der Region arbeiten werden (s. Studie, S. 17).

Einzigartig: Osnabrücks Steckenpferdreiten bringt bereits am 12. Oktober die Viertklässler zusammen. Es erinnert an die reitenden Boten, die aus Münster kamen, um den Frieden zu verkünden.

Der Oktober wird ein Friedensmonat

Gemeinsam begehen Münster und Osnabrück am 24. und 25. Oktober das Jubiläum „375 Jahre Westfälischer Frieden" – mit hochkarätigen Veranstaltungen und internationalen Gästen. In Osnabrück werden zudem 50 junge Menschen aus dem internationalen Ausland an dem einwöchigen Dialogforum „Youth Peace Lab" teilnehmen.

OSNABRÜCK | Für das „Youth Peace Lab", das vom Auswärtigen Amt gefördert wird, konnten sich junge Erwachsene zwischen 18 und 27 Jahren bewerben. Finanziell wird das Projekt u. a. durch Patenschaften aus der Wirtschaft getragen. Es will den internationalen und interreligiösen Austausch fördern und soll junge Menschen dazu befähigen, über Konfliktfelder zu diskutieren und gemeinsam Lösungsansätze zu entwickeln. Vor diesem Treffen vom 28. Oktober bis 4. November stehen weitere Programmpunkte an, denn: Das historische Datum des Friedensschlusses prägt beide Städte bis heute. „Münster und Osnabrück stehen für den Friedensdialog", sagt Osnabrücks Oberbürgermeisterin Katharina Pötter. „An beiden Orten ist es gelungen, nach einem grausamen Krieg für einen langen Zeitraum Frieden und Stabilität zu gewährleisten. Die Erinnerung an den Westfälischen Frieden ermutigt dazu, sich für eine friedliche, demokratische Gesellschaft einzusetzen, und dies bekräftigen wir mit den Veranstaltungen zum Jubiläum."

In Münster bringt der „Westphalian Peace Summit" am 24. Oktober Fachleute vieler Nationen im Großen Haus des Theaters zusammen: Unter der Schirmherrschaft von Prof. Hans-Gert Pöttering, ehemals EU-Ratspräsident, diskutiert Georg Restle (ARD) u. a. mit der Bürgerrechtlerin Leymah Gbowee aus Liberia, die 2011 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde, sowie ZDF-Korrespondent Elmar Theveßen. Abends schließt in Münster „Longing for Peace" an, eine große Licht- und Toninstallation auf dem Prinzipalmarkt.

In Osnabrück wird am 25. Oktober die Freude über den Friedensschluss zu hören sein: Um 16.30 Uhr wird vor dem Rathaus ein riesiger Chor singen, der neben heimischen Chören auch aus Gruppen aus den Partnerstädten und internationalen Jugendchören besteht. Bereits den ganzen Tag über werden die Gruppen Konzerte in der Innenstadt geben. „Vor 375 Jahren haben die Menschen aus Freude über den Frieden gesungen. Hieran knüpfen wir an", sagt Katharina Pötter. Nach einem Gottesdienst im Dom endet der Tag mit dem Demokratie-Forum im Felix-Nussbaum-Haus.

↗ Mehr Infos zum Projekt „Youth Peace Lab".

↗ www.stadt-muenster.de/frieden

↗ www.friedensstadt.osnabrueck.de

Einladung zum Webinar „Nachhaltige Mobilität“

OSNABRÜCK | Klimaneutralität der EU bis 2050 – das ist das plakative Ziel des Green Deals. Aber dahinter steckt weit mehr: Die „grüne“ Transformation der Wirtschaft wird viele Unternehmen in den kommenden Jahren vor große Herausforderungen stellen. Was bedeutet der Green Deal der EU für Sie und Ihr Unternehmen? Dazu führen die niedersächsischen IHKs und die Handelskammer Bremen die Webinarreihe „Fit für den Green-Deal“ durch, in der jeden Monat ein anderes Thema im Fokus ist.

Am Mittwoch, den 25. Oktober 2023 wird unsere IHK im Webinar das Thema „Nachhaltige Mobilität“ diskutieren. Dazu findet von 14 bis 15 Uhr der Online-Vortrag „Wasserstoff – Potenziale und Herausforderungen für den Pkw- und Lkw-Verkehr“ statt. Das Webinar wird virtuell über Zoom durchgeführt. (sco)

↗ Hier gehts zur Anmeldung

Tag der Schiene in Osnabrück

OSNABRÜCK | Mitte September fand in Osnabrück erstmals der „Tag der Schiene“ statt, der mit einem unterhaltsamen Rahmenprogramm Einblick in die Branche in Osnabrück gab. Ein Schwerpunkt wurde dabei auf die Möglichkeiten der Ausbildung, des Studiums und der beruflichen Perspektiven in der Schienenbranche gelegt. Beteiligt haben sich u. a. die Dena Stahlform GmbH & Co. KG, die EHB – Eisenbahn- und Hafen Betriebsgesellschaft Region Osnabrück, die Nordwestbahn, die Rawie GmbH & Co. KG und die Deutsche Bahn AG. Gemeinsam stellten sie Einstiegsoptionen und Karrieremöglichkeiten vor. Hierzu gehören neben den typischen Eisenbahnerberufen auch zahlreiche IHK-Berufe: vom Elektroniker für Betriebstechnik, über die Fachkraft zur Lagerlogistik oder Schutz und Sicherheit bis hin zum IT-Systemelektroniker. Auch Fortbildungen zum „Meister/-in für Bahnverkehr - Bachelor Professional für Bahnverkehr (IHK)“ oder Fachwirt/-in für den Bahnbetrieb sind möglich. Die Veranstaltung wurde bundesweit von der Allianz pro Schiene e. V. und dem Bundesverkehrsministerium initiiert.

Attraktives Ziel: Der Tag der Schiene lockte im September zahlreiche Interessierte zum Osnabrücker Piesberg.

25-jähriges Jubiläum von team! datentechnik

Vor 25 Jahren wurde die team! datentechnik GmbH & Co. KG durch Reemt Lükenga und einen weiteren Gesellschafter in Georgsmarienhütte gegründet – damals mit fünf Mitarbeitern an der Werner-von-Siemens-Straße in einem ehemaligen Verwaltungsgebäude der Klöckner Werke.

GEORGSMARIENHÜTTE | „Die ersten Nächte rollten wir im Büro unsere Isomatte aus, da der Versicherungsschutz noch nicht griff“, erinnert sich Reemt Lükenga. Auch so manche durchgearbeitete Nacht ist noch in seiner Erinnerung, als beispielsweise ein „Großauftrag“ über 80 PCs unterschrieben wurde, die umgehend zusammengebaut werden mussten. Heute, in der Zeit der Digitalisierung und der Cloudumgebungen, kaum noch vorstellbar.

Das team! entwickelte sich weiter und im Jahr 2002 wurde die Abteilung, die sich mit der Erstellung von Webseiten befasst hatte, als eigenständige monsun media GmbH ausgegliedert. Durch das stetige Wachstum und die Weiterentwicklung mussten größere Räumlichkeiten gefunden werden und im Jahr 2011 wurde der neue Standort in Georgsmarienhütte in den Torhäusern des Ritterguts Osthoff bezogen.

Dort, neben Pferdekoppeln und Waldstücken, arbeiten mittlerweile 23 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das IT-Systemhaus. Deren durchschnittliche Betriebszugehörigkeit, sagt Reemt Lükenga, betrage 9,5 Jahren – gerade dies sei eine wichtige Konstante, ohne die der Erfolg in dieser Form nicht möglich gewesen wäre. Im 25. Jahr des Bestehens betreut das Unternehmen weiterhin branchenübergreifend mittelständische Firmen und überwacht unter anderem 800 Server.

Henk Hornschuh von der Basecom GmbH & Co. KG macht eine Ausbildung zum Fachinformatiker und unterstützt unsere IHK-Kampagne. Zu sehen ist er u.a. auf dem Cover vom IHK-Ausbildungsmagazin „Karriere mit Lehre".

Henk Hornschuh ist Ausbildungs-Influencer

In einer bundesweiten Ausbildungskampage der IHKs geben in diesem Jahr neun Azubis Einblick in ihren Berufsschulalltag und die Berufspraxis. Aus unserer IHK-Region ist der angehende Fachinformatiker Henk Hornschuh von der Basecom GmbH & Co. KG aus Osnabrück mit dabei – und damit Influencer für die duale Berufsausbildung.

OSNABRÜCK | „Erst vor wenigen Wochen haben im IHK-Bezirk mehr als 3 500 Auszubildende ihre Ausbildung begonnen. Jetzt startet schon die Bewerbungszeit für die nächsten Jahrgänge. Unsere IHK wird diese Phase mit einer großflächigen Plakataktion begleiten", sagt Juliane Hünefeld-Linkermann, die den IHK-Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung leitet. In der Stadt Osnabrück und den Mittelzentren Nordhorn, Lingen und Meppen werden dazu in den kommenden Wochen Botschaften wie „Was wir mal werden wollen: stolz auf uns.", „An Aufgaben wachsen. Egal, wo man aufgewachsen ist." oder „Diese Jugend von heute. Ganz schön ausgebildet." zu sehen sein.

Gut sichtbar: Kristin Krüp (l., Geschäftsführerin Grafschafter Autozentrale Heinrich Krüp) und Anke Schweda (IHK).

Auch regionale Unternehmen wie die Grafschafter Autozentrale Heinrich Krüp GmbH in Nordhorn, die Neuenhauser Gruppe SE & Co. KGaA in Neuenhaus, die DUHA Fertigteilbau GmbH in Haselünne sowie die Kesseböhmer Holding KG in Bad Essen unterstützen die Kampagne mit Plakaten. Ziel der Aktivitäten ist es, junge Leute und deren Umfeld für die duale Berufsbildung zu begeistern. Denn die duale Ausbildung bietet gute Karrierechancen. Außerdem sind auch in diesem Jahr wieder viele Lehrstellen in allen Branchen des IHK-Bezirks unbesetzt geblieben.

In den sozialen Medien wird die bundesweite Kampagne „Ausbildung macht mehr aus uns" bereits seit dem Frühjahr ausgespielt. Die Kurzvideos über den Alltag im Betrieb, Tipps und Tricks beim Berufseinstieg oder das Leben nach Feierabend haben bisher 25 000 Abonnenten erreicht und 18 Mio. Klicks erzielt. In der aktuellen Serie „Die Berufsschulklasse" ist auch Henk Hornschuh zu sehen. Neben Außenwerbung und Social-Media-Aktivitäten setzt die IHK auf weitere regionale Aktionen wie Beratungsangebote oder Azubi-Messen. Zudem baut die Kampagne auf die Unterstützung der Unternehmen. Insbesondere Ausbildungsbetriebe sind wichtige Multiplikatoren, um das „Lebensgefühl Ausbildung" zu transportieren. An der Kampagne interessierte Unternehmen können sich bei der IHK melden.

Grüner Stahl aus Georgsmarienhütte

Bis zum Jahr 2030 will die Georgsmarienhütte GmbH (GMH) ihre CO_2-Emssionen halbieren und bis 2039 vollständig klimaneutralen, grünen Stahl produzieren.

GEORGSMARIENHÜTTE | Der stärkste Hebel zur CO_2-Reduktion ist der Umstieg auf grünen Strom. „Wir haben das Ziel, zukünftig ausschließlich mit grünem Strom zu produzieren. Damit werden wir unsere CO_2-Emissionen um rund zwei Drittel senken. Die GMH deckt ihren Strombedarf bereits in 2023 zu 30 % aus erneuerbaren Energien. Dies gelingt durch Herkunftszertifikate von deutschen Windparks und PPAs“, erklärt Marc-Oliver Arnold, Plant Director der GMH. Auf einem Hallendach wurden nun auf einer Fläche von 3 660 qm genau 1 058 PV-Module mit einer Gesamtleistung von 449,65 kWp installiert.

Alexander Becker (r.) von der GMH Gruppe und Stefan Dohler von EWE mit Landrätin Anna Kebschull (M.) und Anne-Marie Großmann (GMH Gruppe) sowie Andreas Meiners von der IHK (l.).

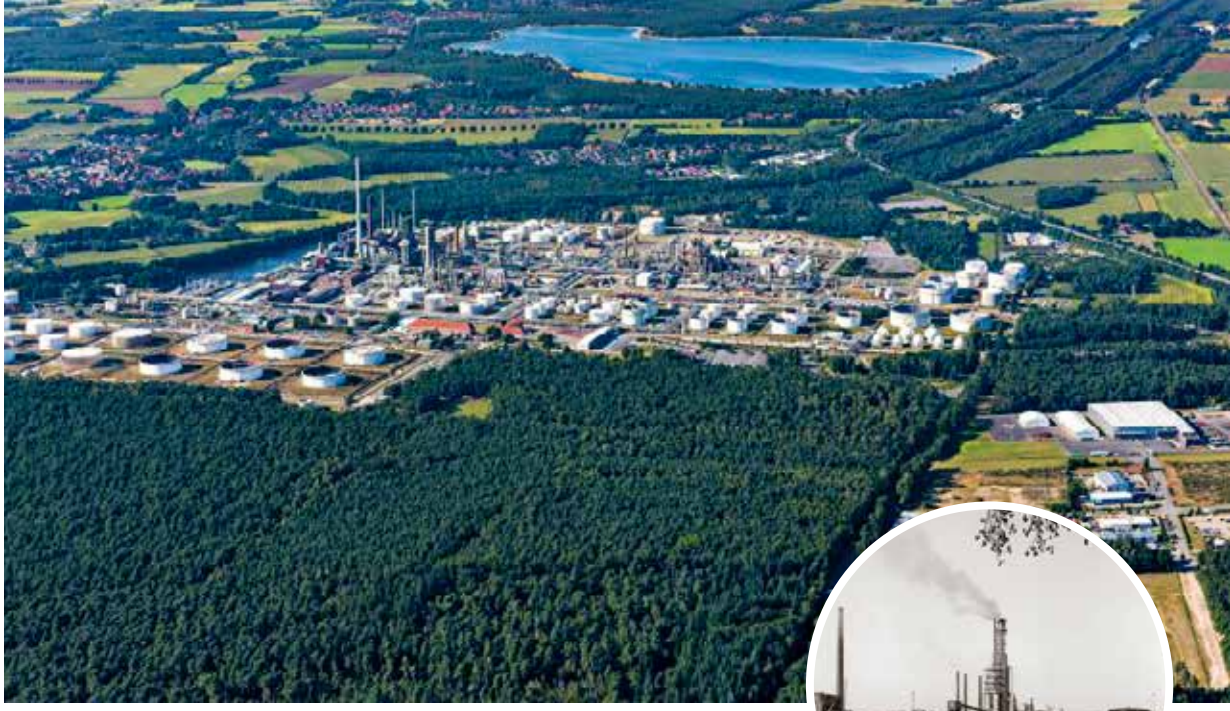
Doch nicht alle Prozesse können auf Strom umgestellt werden, weshalb das Stahlwerk auf dem Weg zur Klimaneutralität künftig große Mengen an grünem Wasserstoff braucht. Ende August haben Dr. Alexander Becker, CEO der GMH Gruppe, und EWE-Vorstandsvorsitzender Stefan Dohler eine gemeinsame Absichtserklärung unterzeichnet: EWE will dem Stahlwerk in Zukunft grünen Wasserstoff aus noch zu errichtenden Erzeugungsanlagen im Nordwesten Deutschlands liefern. Ausgangspunkt ist das Großprojekt „Clean Hydrogen Coastline“. Mit dem Projekt hat sich der Energieversorger im Februar 2021 im Rahmen des europäischen IPCEI-Programmes (Important Project of Common European Interest) für eine Förderung beworben. Wie auch RWE (siehe S. 11) wartet auch EWE dringend auf die EU-Entscheidung, um das Projekt umsetzen zu können. Transportiert werden soll das H_2-Gas dann über neu entstehende Pipelines. Ziel sei es, die Kooperation noch vor Ende dieses Jahrzehnts umzusetzen. Dabei kann das Stahlwerk zunächst bis zu 50 % H_2 beimischen, bevor Umbaumaßnahmen u. a. am Balkenofen des Walzwerks notwendig werden. (mei)

↗ www.gmh-gruppe.de

MACHacademy 2023 erfolgreich gestartet

OSNABRÜCK | Mit einem Kick-off Event startete im SmartCityHouse mit rund 50 Teilnehmenden der zweite Durchgang der MACHacademy, ein Projekt der Aloys & Brigitte Coppenrath Stiftung. Das Ziel: Menschen zusammenbringen, die ein vertieftes Interesse am Unternehmertum haben. 2023 mussten sich die Teilnehmenden vorab für einen Schwerpunkt entscheiden: Entrepreneurship oder Intrapreneurship, also: Interesse an der eigenen Unternehmensgründung – oder das Erlernen unternehmerischer Ansätze als Angestellte. Das Programm wurde um das Intrapreneurship erweitert, das sich auf Arbeitnehmende fokussiert, die in Unternehmen eigene Ideen entwickeln und Innovationen vorantreiben möchten oder eine Nachfolge anstreben, erläutern die MACHacademy-Projektleiter Nina Müller und Niklas Schwichtenberg. Zum Kick-off gab es eine Diskussion zum Thema „Was bedeutet es eigentlich, Unternehmer zu sein?“, die Prof. Dr. Felix Osterheider, Vorstand der Aloys & Brigitte Coppenrath Stiftung moderierte. Es diskutierten Anke Rippert, Vorständin der Stiftung in guter Gesellschaft aus Hamburg, Stefan Holtgreife, Geschäftsführender Gesellschafter der Solarlux GmbH aus Melle und Nils Fischer, Schulleiter des Osnabrücker Gymnasiums in der Wüste.

„Willkommen Entrepreneure und Intrapreneure¨ – hieß es beim Kick-off-Event der MACHacademy im SmartCityHouse in Osnabrück.



Das Areal der heutigen bp Raffinerie Lingen wuchs über die Jahre und entwickelte sich weiter. Rechts: Ein Foto aus den Anfängen.

Von der Erdölförderung zum Kerosin aus Speiseöl

Vor 70 Jahren begann die Geschichte der heutigen bp Raffiniere Lingen, die zunächst in erster Linie dazu diente, dass in Niedersachsen geförderte Rohöl vor Ort verarbeitet und die Energieversorgung in der Region gesichert werden kann. Seit 2002 gehört der Standort zur BP Europa SE mit weltweit 9 000 Mitarbeitern, 750 davon in Lingen.

LINGEN | Schaut man in die Historie der Raffinerie, wird früh die Stärke des Standortes deutlich: Nach 3-jähriger Bauphase gab es bereits Ende 1952 rund 135 eigene Beschäftigte. Im August 1953 startete die Erdöl-Raffinerie Emsland ihren Probebetrieb, um im ersten Produktionsjahr einen Rohöldurchsatz von 480 529 Tonnen zu verbuchen. Seither stellte man sich dem Wandel. So wurde z. B. 1955 die erste chemisch-biologische Kläranlage in einer deutschen Raffinerie in Betrieb genommen und 1958 erfolgte der Anschluss an die Nord-West-Ölleitung (NWO), so dass über Wilhelmshaven Importrohöle bezogen werden konnten. Zur gleichen Zeit entstand mit einer Investition von rund 36 Mio. Mark der Betrieb II mit einer Durchsatzkapazität von 1,5 Mio. t für die Verarbeitung der Importrohöle. Die Gesamtkapazität der Raffinerie stieg damit auf jährlich 2,5 Mio. Tonnen Rohöl an. Ende der 1950er Jahre beschäftigte die Raffinerie bereits 970 Mitarbeiter, darunter 22 Auszubildende.

Heute werden am Standort jährlich rund 5 Mio. t. Rohöl verarbeitet und werden u. a. Kraftstoffe, Heizöl und chemische Vorprodukte hergestellt. Wegmarken der Neuzeit sind die Bekanntgabe von bp und Ørsted im Jahr 2020, gemeinsam an einem Projekt für die Produktion von grünem Wasserstoff im industriellen Maßstab zu arbeiten. In einer ersten Phase ist der Bau eines 50 Megawatt (MW) Elektrolyseurs mit dazugehöriger Infrastruktur in der bp Raffinerie in Lingen geplant. Im Februar 2022 begann die Raffinerie nachhaltigen Flugkraftstoff (Sustainable Aviation Fuel, kurz: SAF) aus gebrauchtem Speiseöl im sogenannten „Co-Processing"-Verfahren herzustellen. Ulrich Grammann, Leiter der Lingener Raffinerie, sagte: „Unser Standort in Lingen bietet ideale Voraussetzungen für den Wandel von einer konventionellen Raffinerie hin zu einem integrierten Energiezentrum." Im globalen Raffinerienetzwerk von bp und bei der Umstellung auf ein integriertes Energieunternehmen mit Netto-Null-Emissionen bis 2050, werde der Standort eine wichtige Rolle einnehmen. Insbesondere wird er das Ziel des Unternehmens unterstützen, bis 2030 täglich 100 000 Barrel Biokraftstoffe zu produzieren.

Gefeiert wurde Ende August mit einem Festakt mit rund 100 Gästen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Wirtschaftsminister Olaf Lies betonte im Grußwort die Bedeutung der Raffinerie und, „dass die Komplexität unseres Energiesystems nicht unterschätzt und damit die mögliche Transformationsgeschwindigkeit nicht überschätzt werden dürfe." Neben dem Festakt gab es einen Tag der offenen Tür, der rund 4 000 Besuchern zählte. (pr/bö)

Ems-Achse: „Gemeinsam Wirkung erzielen“

In Lingen fand im September die Mitgliederversammlung der Wachstumsregion Ems-Achse statt. Gastgeber für die rund 200 Vertreter der Wirtschaft, Kommunen, Kammern, Bildungseinrichtungen, Verbände und Behörden war die SH Holz & Modulbau GmbH mit Geschäftsführer Stefan Höötmann.

LINGEN | Wirtschaftsminister Olaf Lies ging als Festredner auf die aktuellen Herausforderungen der Wirtschaft ein – und nahm als Politiker die Politik selbst in die Pflicht. Politik, Wirtschaft und Verwaltung müssten wieder mutiger werden und an einem Strang ziehen. Die Ems-Achse sei bereits ein Musterbeispiel, wie dies gelingen könne. Dass das Emsland, die Grafschaft Bentheim und Ostfriesland sich zu Recht als Wachstumsregion bezeichnen, unterstrich Mattia Corbetta (OECD), die die Ergebnisse der OECD-Analyse im Projekt „Telearbeit in der Ems-Achse“ vorstellte.

Verabschiedet wurden Thomas Schüning (M.) und Matthias Hopster (2. v. r.) von Dr. Dirk Lüerßen, Geschäftsführer der Ems-Achse (l.), Holger Heymann (2. v. l.) und Bernard Krone (r.).

Um die bestehenden Aufgaben zu bewältigen und mit dem „Finden und Binden von ausländischen Arbeits- und Fachkräften“ einen weiteren Schwerpunkt zu setzen, hat die Mitgliederversammlung einstimmig die erste Beitragserhöhung seit 12 Jahren beschlossen. Der „positive Tenor“: Die Leistungen der Ems-Achse, das Miteinander aller Akteure und die Wirkung, die wir gemeinsam erzielen, sind ihr Geld mehr als wert.“

Auf Gremienebene gab es diese Änderungen: Thomas Schüning (Hochschule Emden/Leer) und Matthias Hopster (IHK) verlassen den Vorstand der Ems-Achse. Matthias Hopster war seit 2019 für die IHK Osnabrück–Emsland–Grafschaft Bentheim im Vorstand vertreten, „habe immer die richtigen Fragen gestellt hat, um unsere gemeinsame Sache voranzubringen.“ Nach der Vollversammlung der IHK wird die Vakanz im Vorstand durch das Votum der IHK neu besetzt. Wiedergewählt wurde der Vorstand mit dem Vorsitzenden Bernard Krone (Bernard KRONE Holding SE & Co. KG) und dem stv. Vorsitzenden Holger Heymann (Landrat Landkreis Wittmund).

Einladung: „Konferenz für Informationssicherheit“

LINGEN | Am 2. November 2023 startet zum ersten Mal die „Konferenz für effektive Informationssicherheit“. Veranstaltungsort ist das IT-Zentrum Lingen. Erwartet werden über hundert Teilnehmende. Unsere IHK unterstützt als Mitveranstalter. Den Auftakt der Konferenz bildet das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) mit einem Impulsvortrag zur „IT-Sicherheitslage der deutschen Wirtschaft“. Zudem wird das BSI den neuen Cyber-Risiko-Check vorstellen, der sich insbesondere an Klein- und Kleinstunternehmen (KKU) richtet. Weitere Themen sind „Notfallmanagement“ (Alphasolid IT GmbH) sowie „KI als Waffe“ (CISPA Helmholtz-Zentrum für Informationssicherheit). Regionale Unternehmen der Informationssicherheitsbranche werden mit Info-Ständen vertreten sein. Die Konferenz richtet sich an Unternehmen aller Größe. Auch Existenzgründende und Start-ups sind willkommen. Beginn ist um 12 Uhr. Die Teilnahme ist kostenlos. (mei)

↗ Anmeldung: www.it-emsland.de

Cybersecurity-Experten gesucht? Managed Services sind die Lösung! ANZEIGE

Cyberattacken treffen Unternehmen in allen Branchen – die Frage ist nur wann. Einen effizienten Schutz gegen raffinierte Angriffe können traditionelle technische Security-Lösungen allein nicht mehr ausreichend garantieren. In einer aktuellen bitkom-Umfrage bestätigen 57 Prozent, dass sie Schwierigkeiten bei der Cyberabwehr haben. Die Kombination aus Security-Technologie, Künstlicher Intelligenz und menschlicher Expertise bietet den bestmöglichen Schutz, ist jedoch für viele Unternehmen aufgrund von Kosten und dem Mangel an Security-Experten nicht abbildbar. Abhilfe für jedes Unternehmen in jeder Branche und in jeder Größe sind Cybersecurity-Services. Ausgewiesene Sicherheits-Experten ergänzen das technische Security-Ökosystem. Die Vorteile: Die Security ist in der Lage, Angriffe frühzeitig zu erkennen und abzuwehren, die Kosten sind deutlich niedriger als bei einer internen Organisation und die Security kann unkompliziert an Veränderungen sowie individuelle Anforderungen im Unternehmen angepasst werden.

www.sophos.de/mdr

SOPHOS

Moritz Böcking (unten, l.) und Bernd Wehming (2. v. r.) sowie Dr. Bernd Dreyer (hinten, l.) mit Marco Graf (u. r.) sowie (v. l.) Christian Wöste, Thomas Reyl, Frank Hesse, Anke Schweda und Juliane Hünefeld-Linkermann von der IHK.

Stark in Sachen Nachhaltigkeit

Das Thema Nachhaltigkeit zieht sich als roter Faden druch das IHK-Jahr, das 2023 unter dem Titel #GemeinsamNachhaltigWirtschaften steht. Für einen Besuch der IHK-Geschäftsführung (s. Seite 26) war jetzt die Klasmann-Deilmann GmbH aus Geeste Gastgeber.

GEESTE | „Nachhaltigkeit steht im Mittelpunkt unserer Unternehmensstrategie." Das erklärten die Geschäftsführer Moritz Böcking und Bernd Wehming anlässlich des Besuchs, der die IHK-Geschäftsführung zu vier regionalen Unternehmen führte, die mit vier unterschiedlichen Schwerpunkten an die Thematik andocken. Die Klasmann-Deilmann GmbH aus Geeste, die rund 1 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählt, befasst sich seit mehr als zehn Jahren eingehend mit einer nachhaltigen Entwicklung und konnte sich auch in dieser Hinsicht an die Spitze der internationalen Substrat-Branche setzen.

„Klasmann-Deilmann gehört zu den Vorreitern in Sachen Nachhaltigkeit in unserer Region", betonte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Das Unternehmen habe bereits 2011 seinen ersten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht, als noch kaum ein Unternehmen überhaupt nur daran gedacht hätte. Selbst heute seien Nachhaltigkeitsberichte, die letztlich auch mit Aufwand verbunden seien, in den Unternehmen noch nicht weit verbreitet. Nach einer aktuellen IHK-Erhebung hat von 260 größeren Unternehmen nur ein Fünftel solche Berichte erstellt und veröffentlicht.

Für Klasmann-Deilmann ist der verantwortungsvolle Umgang mit natürlichen Ressourcen auch deshalb ein besonderes Anliegen, weil das Unternehmen mit Torfgewinnung und -nutzung in einem umweltsensiblen Bereich tätig ist, bei dem bisher gespeichertes CO_2 freigesetzt wird. „Vor dem Hintergrund des Klimawandels ist es richtig und notwendig, nach Ersatz für Torf als Grundlage für Substrate für den Pflanzenanbau zu suchen. Dieser Ersatz ist allerdings nicht von heute auf morgen möglich", erklärten die beiden Geschäftsführer. So sei ein Umstieg auf Alternativen immer auch mit Risiken für die Gartenbaubetriebe verbunden. Insofern sei nur ein planvoller und umsichtiger Übergang erfolgversprechend. Um dies zu verdeutlichen, sei dem Unternehmen der Dialog mit Politik und Umweltverbänden wichtig.

Dr. Bernd Dreyer, Nachhaltigkeitsmanager bei Klasmann-Deilmann, berichtete über konkrete Maßnahmen des Unternehmens, um den CO_2-Fußabdruck in den kommenden drei Jahrzehnten auf Null zurückzuführen. Dafür werde etwa eine weltweit dezentralisierte Produktion angestrebt, da die Transporte derzeit für rund 30 % der CO_2-Emissionen des Unternehmens verantwortlich seien. Vor allem aber werde auf alternative Ausgangsstoffe gesetzt. Dies seien etwa Holzfasern oder Grünkompost. Hohe Erwartungen habe das Unternehmen an die Entwicklung von Bio-Kohle. Diese werde aus Biomasse hergestellt und biete zwei Vorteile: Zum einen entziehe sie der Atmosphäre CO_2 und speichere dies langfristig. Zum anderen fördere sie das Wachstum von Pflanzen und könne als Torf-Ersatz genutzt werden.

Aldi Nord stärkt den Standort Lingen

Aldi Nord hat das Zentrallager in Lingen von 30 000 auf 40 000 m² Lagerfläche erweitert. Aktuell werden von dort aus 61 Filialen zwischen Gronau und Cloppenburg sowie im Landkreis Osnabrück beliefert.

LINGEN | Grund für die Erweiterung ist eine Neuordnung der Unternehmensstruktur. Zum Jahreswechsel werden drei Regionalgesellschaften aufgelöst und die 248 Filialen den dann noch 22 Regionalgesellschaften zugeordnet. Für Lingen bedeutet dies, dass künftig 40 weitere Filialen im Münsterland und dem Osnabrücker Land täglich beliefert werden müssen. Erstmalig verfügt das Logistikzentrum mit dem Erweiterungsgebäude auch über ein 500 m² großes Tiefkühllager. Bislang war die Tiefkühlware durch einen externen Dienstleister kommissioniert und direkt in die Filialen geliefert worden, was dazu führte, dass oft mehrere Lkw zeitgleich bei den Filialen vorfuhren und so eine Vielzahl von Kundenparkplätzen blockierten. Dieser Konflikt wird zukünftig dadurch vermieden, dass auch die TK-Ware mit Frisch- und Trockenware angeliefert wird. Möglich ist dies, weil die Lieferfahrzeuge über drei unterschiedliche Klimazonen verfügen.

Standortstärkung: (v. l.) Dietmar Lager (Wirtschaftsförderung), Albert Stegemann MdB, Markus Holtwessels (Aldi), Oberbürgermeister Dieter Krone, Michael Steffens (Landkreis), Christoph Stafflage (Ortsbürgermeister Darme).

Markus Holtwessels, Geschäftsführender Direktor der Aldi SE & Co. KG in Lingen, freute sich über die schnelle Genehmigung, die Bauzeit von nur 18 Monaten und die gute Zusammenarbeit mit dem Landkreis und der Stadt Lingen. Die Investition in die zusätzliche Lagerkapazität und die Kernsanierung des Verwaltungsgebäudes sei ein starkes Bekenntnis zum Standort. Aktuell ist man auf der Suche nach zusätzlichem Personal sowohl für das Lager als auch für den Fuhrpark. So steigt die Mitarbeiterzahl am Standort Lingen auf 280 und innerhalb der Regionalgesellschaft von 1 350 auf 1 900. (da)

„AnDock“ bietet Coworking-Space und Digi-Hub

LINGEN | Experimentieren, erproben und entwickeln – möglich ist all das im neuen Coworking-Space und Digi-Hub an der Kaiserstraße, wo Arbeitsplätze Start-ups, Gründern aber auch Freelancern oder Mittelständischen Raum bieten. „Ich freue mich sehr, dass wir im AnDock einen Platz geschaffen haben, an dem Wirtschaftsförderung und New Work-Konzepte im Einklang stehen“, sagt Oberbürgermeister Dieter Krone. Mit Hilfe des Förderprogramms „Zukunftsräume Niedersachsen“ hat die Stadt Lingen (Ems) die Arbeitsplätze der Zukunft bewusst an diesem Ort errichtet. Der Name „AnDock“ sei auch deshalb gewählt worden, weil das benachbarte IT-Zentrum räumlich die idealen Voraussetzungen bietet und die direkte Anbindung an den Campus Lingen, den Bahnhof und die Innenstadt überzeugt. Der Coworking-Space verfügt auf etwa 150 qm über Einzelplätze wie auch über einen Team- und einen Meetingroom, Teeküche und Lounge. Abgerundet wird das Konzept durch den „Digital Innovation Hub Emsland“: Auf 240 qm finden sich ein Webinar mit Green-Screen, ein DigiLab sowie drei Co-Creation-Labs, in denen mithilfe innovativer Methoden Ideen und Konzepte kreiert und weiterentwickelt werden können. „So lassen sich theoretische und praktische Arbeit verknüpfen“, erklärt Michael Schnaider, Geschäftsführer des IT-Zentrums in Lingen.

Bietet Anschluss: Das „AnDock“ in Lingen auf dem Campus-Areal.

↗ https://itz.li/co

Der Bahnhof in Nordhorn: Die Jury der Allianz pro Schiene überzeugte u. a. die „wohldurchdachte Funktionalität und das Design.

Nordhorn hat den „Bahnhof des Jahres“

Ein kleiner Bahnhof, der mit den großen mithalten kann – und ein großer Bahnhof mit ganz individuellem Charme: Im 20. Jahr des Wettbewerbs „Bahnhof des Jahres“ gibt es zwei Preisträger: Halle (Saale) und Nordhorn.

NORDHORN | Beide Bahnhöfe überzeugten die Jury durch Service-Angebote und eine hohe Aufenthaltsqualität. In Nordhorn begeisterte das modernisierte Bahnhofsgebäude, das eine „wohldurchdachte Funktionalität für die Reisenden und ein charakteristisches Design vereint“. Der Preis ist zugleich auch eine Wertschätzung all derjenigen, die sich für eine Reaktivierung der Bahnstrecke RB 56 Bad Bentheim – Neuenhaus eingesetzt haben. Zum Hintergrund: Die Bentheimer Eisenbahn AG (BE) entwickelte 2019 den Bahnhof Nordhorn zum wichtigsten Dreh- und Angelpunkt im öffentlichen Personenverkehr für die Stadt Nordhorn und auch die Grafschaft Bentheim. Im November 2022 wurde der Bahnhof Nordhorn eröffnet. Ein Pluspunkt, auch für die Jury: Das Bahnhofsgebäude ist auf dem Stand modernster Technik und wird durch ein ganzheitliches energetisches und nachhaltiges Energiekonzept betrieben.

In Nordhron beeindruckte, dass es auf der kleinen Fläche ein so umfangreiches Angebot für die Reisenden gibt. „Das Herzblut, das in die Gestaltung des Bahnhofs geflossen ist, ist für die Reisenden überall spürbar“, sagt Dirk Flege, Geschäftsführer der Allianz pro Schiene: „Es gibt eine Bäckerei, die „arends backbar“, samt Laden für Reisebedarf und regionalen Produkten im Sortiment, kostenlose Toiletten und Gepäckschließfächer.“ Der Bahnhof Nordhorn sei „ein kleines, feines Schmuckstück geworden. Nichts ist hier ‚08/15‘: Der Innenbereich des Bahnhofscafés ist liebevoll einem alten Zugabteil nachempfunden, Mitarbeitende bieten Reisenden ihre Hilfe an, und auch die Anschlussmobilität wurde hier ausgezeichnet mitgedacht“, so Flege, der betont: „So wünscht man sich einen Bahnhof im ländlichen Raum.“ Hervorgehoben wurde auch das Reisezentrum des Reisebüros Berndt GmbH, zudem die Fahrgäste direkt und barrierefrei von der Wartehalle aus gelangen. Auf rund 90 m² gibt es Beratung zu Reisen, Auskünfte zu Verbindungen, Tickets und Tarifen zu Bus und Bahn. Auch Fahrkarten der Deutschen Bahn können vor Ort gekauft werden.

Die Auszeichnung beschert der Grafschaft Bentheim übrigens einen zweiten „Bahnhof des Jahres“ in der Region: Bereits 2019 wurde der Bahnhof Bad Bentheim der „Bahnhof des Jahres“. „Mit der Reaktivierung des Schienenpersonennahverkehrs haben wir alles richtig gemacht. Der Kraftakt hat sich gelohnt und wird durch Auszeichnungen wie diese, überregional wahrgenommen“, kommentieren Landrat Uwe Fietzek und BE-Vorstand Joachim Berends.

Auch der IHK Fachausschuss Verkehr konnte sich auf seiner Sitzung im Februar 2023 bereits ein Bild vom modernisierten Bahnhofsgebäude in Nordhorn machen. Eine besondere Bedeutung für den Standort und die Region hat die Weiterführung des Schienenpersonennahverkehrs in Richtung Coevorden (Niederlande) und Gronau.

↗ www.allianz-pro-schiene.de

von Robert Alferink, IHK

Ein Startup mit rettender Idee

Wenn von der Startup-Branche im IHK-Bezirk die Rede ist, denken viele direkt an Osnabrück. In der Grafschaft Bentheim will nun ein Duo die Selbstbestimmung von Patientinnen und Patienten mit digitalen Mitteln stärken und schnell groß werden. Die beiden Gründer der R&R Vivendi GbR orientieren sich hierzu an ihrer eigenen Lebensgeschichte.

BAD BENTHEIM | Dass Dr. h.c. Roman Rötting und Roman Breitenbach sich überhaupt kennengelernt haben, verdanken sie einem Zufall. Auf einer Veranstaltung in Bad Bentheim kamen beide ins Gespräch, stellten fest, dass sie nahe voneinander wohnten und arbeiteten: Dr. Rötting betreibt seit knapp 20 Jahren einen Onlinehandel und hat eine kleine Beratungsfirma. Breitenbach ist Programmierer und war lange Intensivkoordinator in einem Krankenhaus in Münster. Aus seinem persönlichen Umfeld berichtete Rötting von einem engen Angehörigen, dessen Behandlung in seiner letzten Lebensphase mangels Patientenverfügung schwierig war. Diese Fälle sind Breitenbach aus seiner beruflichen Zeit als Intensivkoordinator gut bekannt. „Das Fehlen einer Patientenverfügung begünstigt oft, dass Menschen gegen ihren eigentlichen Willen übertherapiert werden." Der eigene Wille vieler Patienten sei viel zu oft weder dokumentiert noch vorab kommuniziert worden: „Gerade bei plötzlichen Unfällen stehen viele Angehörige vor einem Dilemma." Genau hier setzt das Startup aus Bad Bentheim seit Januar 2023 an.

Dr. h.c. Roman Rötting (l.) und Roman Breitenbach bündelten ihr Wissen und brachten die Patientenverfügung in ein Scheckkartenformat.

„Es haben auch deshalb so wenige Menschen eine Patientenverfügung, weil die Unterlagen oft sehr kompliziert", sagt Rötting. Deshalb habe die R&R Vivendi die Unterlagen mit Sachverstand geordnet und mit Erläuterungen versehen. So sind sie gut für alle verständlich. Die Vorsorgedokumente werden digitalisiert und datenschutzgerecht aufbereitet. Zudem wurde überlegt, wie Rettungskräfte und Krankenhausmitarbeiter an die Infos gelangen. Die Lösung war schnell in Form einer leuchtend roten Scheckkarte gefunden, auf die ein QR-Code sowie zur Sicherheit auch ein Link mit Kennwort gedruckt wird. Wird der QR-Code ausgelesen, ist direkt die Patientenverfügung sichtbar und bei Wunsch alternativ auch die Betreuungsverfügung sowie die Vorsorgevollmacht. Zudem seien Notfallkontakt und Medikamentenallergien ablesbar. „Die Scheckkarte gehört direkt hinter den Ausweis", rät Breitenbach. Denn wird eine hilflose Person gefunden, überprüften die Rettungskräfte als Erstes die Identität anhand des Ausweises der Person, finden dann auch diese Karte.

Mit ihrer Idee wollen die beiden Gründer schnell vielen Menschen eine Chance auf Selbstbestimmung geben. Ihr Ziel: „Wir wollen in zwei Jahren 100000 Karten verkauft haben und dann immer schneller wachsen", sagen Dr. Roman Rötting und Roman Breitenbach.

Unser IHK-Tipp

In Osnabrück gibt es drei Startup-Acceleratoren. Das Seedhouse fördert Startups in den Branchen Agrar, Food und Digital; das Smart City House in den Branchen Verkehr, Logistik und Stadtentwicklung. Den Kontakt zum dritten Accelerator, dem Osnabrück Healtcare Accelerator, hat die IHK der R&R Vivendi GbR vermittelt. Dort werden Startups aus dem Gesundheits- und Pflegebereich gefördert.

Anzeige

Anzeige

Die TOPstart-Projektpartner, darunter auch Enno Kähler von der IHK (4.v.l.). Gemeinsam begleiten die die Anfangsphase, fördern den Austausch von Gründern und stärken die Startup-Kultur.

Seit 20 Jahren sorgt TOPstart für den top Start

Vor genau 20 Jahren fanden sich verschiedene Institutionen aus der Grafschaft Bentheim und der Region zusammen, um sich gemeinsam für die Existenzgründer stark zu machen. Vor wenigen Wochen feierte TOPstart den zweiten runden Geburtstag und hatte als Festgäste u. a. Startups zu einem Pitch eingeladen.

NORDHORN | Die Grundidee des TOPstart-Netzwerkes, das heute 13 Partner zählt (s. „Auf einen Blick"), war es, ein Netzwerk zu etablieren, das Anlaufstelle und Beratungsmittelpunkt bei allen Fragen der Existenzgründung sein soll. Zu den Gründungsmitgliedern gehörte 2002 auch unsere IHK. Innerhalb dieses Netzwerkes wurden in den letzten Jahren über 50 Gründerstammtische und Coaching-Abende, mehr als 40 Netzwerktreffen und unzählige Beratungen durchgeführt. Seit dem Jahr 2010 beteiligt sich das Netzwerk zudem an der globalen Gründerwoche, die jeweils im November stattfindet.

Seit der Gründung hat die Wirtschaftsförderung des Landkreises die Aufgabe der zentralen Anlaufstelle und der Geschäftsführung übernommen und ist heute im NINO Hochbau – Kompetenzzentrum Wirtschaft in Nordhorn zu finden. Alle heutigen Partner haben das gemeinsame Ziel, Existenzgründer transparent und umfassend zu beraten, um mögliche Anfangshürden aus dem Weg zu räumen. Eine Unterstützung erschöpft sich dabei nicht bei der Beantragung oder Bewilligung von Fördermitteln. Auch vielfältige nicht-monetäre Unterstützungen können Gründer und Gründungsinteressierte durch TOPstart erhalten. „Der Beratungsbedarf ist von Gründer zu Gründer sehr unterschiedlich. Das Netzwerk als zentrale Anlaufstelle will Gründern einen roten Faden aufzeigen sowie Kontakte zu Partner vermitteln", sagt Andreas Kremer, Existenzgründerförderer des Landkreises. Einblick in die Netzwerkarbeit gab die Festveranstaltung zum Jubiläum, die mit einem Pitch für Startups und Gründer aus der Grafschaft verknüpft war. Diese konnten sich bewerben und am Workshop „Pitch-Perfekt" teilnehmen, den der Nordhorner Alexander Kroeze (Digitalagentur Passgeber) ausrichtete. Beim Fest wurden die Ideen in Pitches vorgestellt. Mit dabei: Daniel Reinke (Kirato GbR), Doreen Hessels (Hessels Bauunternehmen, Platz 2 beim Pitch), Sandra Lerch (Smart Coaching), Mirco Rosendahl (Rosendahl Bikes, Platz 1), Anke Bonhorst (dogcura) und Katharina Elskamp und Anja Glöckner (KH Kreativhuus, Pltz 3).

Auf einen Blick

Zu den TOPstart-Gründern gehören das Grafschafter Technologie Zentrum, die IHK, Agentur für Arbeit, HWK, Wirtschaftsförderung der Stadt Nordhorn, VHS Grafschaft Bentheim, Wirtschaftsvereinigung, Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft sowie die Wirtschaftsförderung des Landkreises. Seit 2002 wurden weitere neue Partner aufgenommen: Die Kreishandwerkerschaft, die NBank, die Hochschule Osnabrück Campus Lingen und das Jobcenter.

VWA feierte 25 Jahre berufliche Weiterbildung

490 Betriebswirte mit VWA-Abschluss allein in der Grafschaft Bentheim – darauf konnte die Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim gGmbH (VWA) jetzt bei ihrer Jubiläumsfeier in Nordhorn zurückblicken. Hinzu kommen noch rund 30 Fachkräfte, die erfolgreich den berufsbegleitenden Bachelorstudiengang in BWL absolviert haben.

NORDHORN | Zu den Betriebswirten zählt auch Janine Deters, die bei der Feier anlässlich des 25. Jubiläums der VWA in Trägerschaft der IHK als Absolventin sprach. Als ausgebildete Kauffrau für Spedition- und Logistikdienstleistungen und VWA-Absolventin ist sie heute Logistikleiterin bei der M + F Spedition GmbH in Nordhorn. Damit steht sie nicht nur für eine Karriere mit Lehre, sondern auch hinter einer Karriere mit Lehre, wie sie deutlich machte: „In Zeiten abnehmender Bewerberzahlen für die betriebliche Ausbildung möchte ich deutlich machen, dass es auch abseits des klassischen Studiums Möglichkeiten gibt, durch Aus- und Weiterbildung Führungspositionen zu erreichen“, so die 33-Jährige.
Die Veranstaltung fand in den Räumlichkeiten der Lebenshilfe Nordhorn gGmbH statt. Deren Geschäftsführer, IHK-Vizepräsident Thomas Kolde, ist Mitglied im Beirat der VWA. Zudem teilt er, wenn auch in einer anderen Fachrichtung, die Erfahrung eines berufsbegleitenden Studiums, wie er den Teilnehmenden berichtete.

Feierten das 25. VWA-Jubiläum: (v.l.) VWA-Geschäftsführerin Sonja Splittstößer, Janine Deters, Thomas Kolde, Juliane Hünefeld-Linkermann (IHK).

Der nächste berufsbegleitende Studiengang zum Betriebswirt (VWA) und Bachelor of Arts startet im Oktober als Online-Studiengang mit einzelnen Vor-Ort-Terminen in Nordhorn und Osnabrück. Der Einstieg ist noch möglich. (spl)

Schiene-Bus-Grundnetz stärkt die Grafschaft

NORDHORN | Die Region Weser-Ems geht einen großen Schritt in Richtung nachhaltiger Mobilität. Unter Beteiligung aller zugehörigen 17 Landkreise und kreisfreien Städte ist ein Konzept für ein Schiene-Bus-Grundnetz entwickelt worden, das ganztägig Verbindungen zu allen verkehrlich wichtigen Orten in der Region Weser-Ems anbietet. Begonnen hatten die Vorarbeiten dazu bereits 2019. Der Landkreis Cloppenburg übernahm damals als Themenpate die Leitung des Projekts. Mit dem nun vorliegenden Schiene-Bus-Grundnetz-Konzept Weser-Ems aus 49 überwiegend neu konzipierten Buslinien und den bestehenden sowie für eine zeitnahe Reaktivierung vorgesehenen Bahnstrecken wird ein leistungsstarkes Rückgrat für nachhaltige Mobilität in der Region beschrieben. Im Landkreis Grafschaft Bentheim sollen gleich mehrere Strecken in das Schiene-Bus-Grundnetz integriert werden und zur überregionalen Vernetzung mit Bus und Bahn beitragen. Hierzu gehören die bereits bestehende Strecke der RB 56 zwischen Bad Bentheim und Neuenhaus, die Bahnstrecke zwischen Neuenhaus und Coevorden – deren Reaktivierung aktuell beim Bund beantragt ist – und die Linie 10, die bis zur Reaktivierung zwischen Neuenhaus und Emlichheim die Strecke verbindet. Zudem werden die Linien 165 zwischen Nordhorn und Lingen und die Linie 60 zwischen Bad Bentheim und Gronau in das überregionale Netz integriert. „Wir betrachten es als einen zentralen Vorteil des Grundnetzes, eine überregionale anschlusssichere Vernetzung der Mittelzentren im gesamten Raum Weser-Ems mit weiteren Oberzentren und den Bahnhöfen voranzubringen“, sagt Landrat Uwe Fietzek.

„Schiene-Bus“: Die Grafschaft wird von den Entwicklungen profitieren.

↗ https://lkclp.de/895

Im Austausch: Norbert Jörgens (5.v.l.), Sven Fischer (8.v.l.) und Christian Bramer (2.v.l. hinten) mit Marco Graf (6.v.l.) sowie (v.l.) Anke Schweda, Christian Wöste, Frank Hesse, Juliane Hünefeld-Linkermann und Thomas Reyl von der IHK..

„Unternehmen hin zu mehr Nachhaltigkeit begleiten“

#GemeinsamNachhaltigWirtschaften ist das Jahresthema unserer IHK. Daran anknüpfend besuchte die IHK-Geschäftsführung vier Unternehmen in der Region (s. Seite 26). In Nordhorn war die Kreissparkasse Grafschaft Bentheim Gastgeber.

NORDHORN | „Unsere Sparkasse verfolgt das Ziel, die Unternehmen der Region bei der Entwicklung hin zu einem nachhaltigeren Geschäftsmodell zu begleiten“, sagten der Vorstandsvorsitzende Norbert Jörgens und Vorstand Sven Fischer beim Gespräch mit der IHK-Geschäftsführung. Nachhaltigkeit sei ein gesellschaftliches Ziel, berge aber Herausforderungen. Insbesondere komme es darauf an, Betriebe und Kreditinstitute mit den Vorgaben zur Kreditvergabe nicht zu überfordern. Dafür brauche es schlüssige und verlässliche Regeln, aber auch eine Politik, die eher auf Anreize und Unterstützungsangebote statt auf Verbote setzt.

Mit Sorge betrachteten Jörgens und Fischer mögliche strengere politische Vorgaben für die Kreditvergabe. So würden bei der Einschätzung der Kreditwürdigkeit der Betriebe immer stärker Kriterien der ökologischen, sozialen und wirtschaftliche Nachhaltigkeit berücksichtigt. In der Konsequenz könne die Kreditfinanzierung für Unternehmen aus Branchen mit einem vermeintlich schlechteren Nachhaltigkeits-Rating erschwert werden. „Nachhaltigkeits-Ratings sind politische Statements. Die Einschätzung einer Branche kann sich von heute auf morgen ändern. Bestes Beispiel hierfür ist die Rüstungsindustrie. Eine politische Kreditvergabe wäre aber ein planwirtschaftlicher Irrweg“, ergänzte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Insofern müsse die nachhaltigkeitsbezogene Regulierung der Kapital- und Kreditmärkte mit Augenmaß erfolgen. Dafür setze sich die IHK-Organisation in Berlin und Brüssel ein.

Christian Bramer, Nachhaltigkeitsmanager der Kreissparkasse, berichtete über konkrete Erfolge auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit. So unterstützen drei neu eingestellte Modernisierungsberater Wohneigentümer bei der Sanierung von Gebäuden. Intern würden etwa Energie-Audits für die eigenen Immobilien durchgeführt. Auf einem 5000 m² großem Feld am Süd-Nord-Kanal in Nordhorn sei eine Blumenwiese entstanden.

Anzeige

TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN
Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems
Tel.: 0591-97788880
info@bockmeyer-zaun.de
www.bockmeyer-zaun.de
BOCKMEYER ZAUN & TOR SYSTEME GmbH & Co. KG

Weiterbildung aktuell

WEITERE INFOS: Geben Sie die Nr. der gewünschten Veranstaltung in der Suchleiste unserer Startseite www.ihk.de/osnabrueck ein. Sie erhalten dort unter anderem Infos zu den Referenten sowie die Möglichkeit zur Anmeldung. Ebenso werden Ihnen die IHK-Ansprechpartnerinnen genannt.

Mehr Infos zum Thema
IHK Seminare und Lehrgänge
www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 886)

Seminare

Stimmig führen – Stimmseminar für Führungskräfte	02.+04.11.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162170135	Osnabrück
Social Media und Internetmarketing	08.11.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157448	Osnabrück
Umgang mit Akkreditiv-Dokumenten und Dokumenten-Akkreditiven	08.11.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157618	Osnabrück
Persönliche Beurteilungsgespräche führen	09.11.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157048	online
KI im Unternehmen nutzen	13. – 14.11.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. VSFM012024	Osnabrück
Erfolgreich positionieren und netzwerken mit LinkedIn	16.11.2023 09:00 – 13:00 Uhr	Nr. 162166857	online
Wertermittlung	17.11.2023 09:00 – 16:20 Uhr	Nr. 162158029	Osnabrück

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

Geprüfter(r) Industriefachwirt(in)	Beginn: 15.11.2023	Nr. 16213160
Geprüfter(r) Wirtschaftsfachwirt(in)	Beginn: 15.11.2023	Nr. 16284690
Geprüfter(r) Personalfachkaufmann/frau (Webinar)	Beginn: 28.11.2023	Nr. 16277390
Industriemeister Fachrichtung Printmedien	Beginn: Frühjahr 2024	Nr. 16213158
Medienfachwirte	Beginn: Frühjahr 2024	Nr. 16213227

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

Industriefachkraft für SPS-Technik (IHK)	Beginn: 01.11.2023	Nr. 16213155
Energiebeauftragte/r (IHK) – Webinar	Beginn: 06.11.2023	Nr. 162169103
Projektleiter/in (IHK)	Beginn: 13.11.2023	Nr. 162131174
Business Coach (IHK)	Beginn: 15.11.2023	Nr. 16289312
Online Marketing Manager/in (IHK) – Webinar	Beginn: 21.11.2023	Nr. 162137188
Social Media Manager/in (IHK) – Webinar	Beginn: 28.11.2023	Nr. 162124671

IHK-Fachkreise

IHK-Fachkreis Bilanzbuchhaltung	16.11.2023 – 16.05.2023	Nr. 16276510

Lehrgänge für Ausbilder

Ausbildung der Ausbilder berufsbegleitend – Webinar	09.11.2023 – 30.01.2024	Nr. 162170062
Ausbildung der Ausbilder kompakt – Webinar	10.11.2023 – 01.12.2023 04.12.2023 – 22.12.2023	Nr. 162157502 Nr. 162157502
Ausbildung der Ausbilder für Fachwirte	11.11.2023 – 25.11.2023	Nr. 162155658

Azubi-Campus

Lernen, wie es dir gefällt!	18.10.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162170008	Osnabrück
Rechnungswesen für Azubis Büromanagement	01.11. – 13.12.2023	Nr. 162164506	Osnabrück
Qualifizierung zum Energie-Scout	08.11.2023 – 07.02.2024	Nr. 162137204	Osnabrück
Rhetorik für Auszubildende	15.11.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157984	Osnabrück

Prüfungsvorbereitungskurs AP/AP2:

Kaufleute für IT-System-Management	30.10.2023 – 27.11.2023	Nr. 162166582	online
Kaufleute für Digitalisierungsmanagement	30.10.2023 – 27.11.2023	Nr. 162166581	online
Kaufleute im E-Commerce	03.11.2023 – 24.11.2023	Nr. 162166760	online
Fachkraft für Lagerlogistik	06.11.2023 – 14.11.2023	Nr. 162166579	online
Industriekaufleute	06.11.2023 – 13.11.2023	Nr. 162135098	online
Technische Produktdesigner	11.11.2023 – 25.11.2023	Nr. 162161127	online
Kaufleute für Groß- und Außenhandelsmanagement (Großhandel)	13.11.2023 – 20.11.2023	Nr. 162164354	online
Fachinformatiker (Anwendungsentwicklung)	14.11.2023 – 21.11.2023	Nr. 162161990	online
Fachinformatiker (Systemintegration)	16.11.2023 – 24.11.2023	Nr. 162161995	online

Verantwortlich für den Inhalt: NOW-Medien GmbH + Co. KG

Salzbergen

Die Gemeinde bei Nacht: Salzbergen
Foto: Christian Egbers-Behrendt

Was die Gemeinde ausmacht

Salzbergen: ein erfolgreicher Wirtschafts-standort und Wohnort

Die Entwicklung zum Industriestandort

Ein Einblick in eine gute Infrastruktur mit super Verkehrsanbindungen in einer idyllisch gelegenen Umgebung

Heute leben in Salzbergen rund 8000 Menschen, die gemeinsam ihre Gastfreundschaft genauso wie die Willkommenskultur pflegen. Immer wieder werden Wohnbauplätze für die Gemeinde nachgefragt und um die Nachfrage zu stillen, werden aktuell neue Bereiche ausgewiesen und für die zukünftige Bebauung startklar gemacht. Kein Wunder, seitdem die Gemeinde 2015 ins Städtebauförderungsprogramm des Bundes und des Landes Niedersachsen aufgenommen wurde, entwickelt sie sich immer weiter, denn der Ortskern wird Stück für Stück saniert und attraktiver gestaltet. Heute kann hier jeder entspannt einkaufen und dabei kostenlos parken. Kurze Wege zu diversen sozialen Einrichtungen und eine gute allgemeinmedizinische Versorgung sind gesichert. Die kulturelle Vielfalt und vielen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen runden das Gesamtbild der Gemeinde ab.

Der wirtschaftliche Aufschwung

Die gibt es schon sehr lange: Die älteste schriftliche Aufzeichnung über Salzbergen stammt aus dem Jahr 1177 und bis sich die Gemeinde Industriestandort nennen konnte, hat es einige Jahre gedauert. Aber mit dem Anschluss an die Nord-Süd und Ost-West verlaufenden Eisenbahnlinien Mitte des 19. Jahrhunderts sowie der Errichtung der Erdölraffinerie begann der wirtschaftliche Aufschwung. Energie spielt in Salzbergen schon immer eine Rolle, bereits seit 1850 produziert die Raffinerie des heutigen Unternehmens H&R ChemPharm GmbH verschiedenste Schmierstoffe an ihrem Standort vor Ort und ist damit die älteste noch produzierende Spezialraffinerie der Welt. Seit dieser Zeit hat sich im Energiebereich einiges getan. Direkt neben der Raffinerie steht seit Anfang der 2000er Jahre die thermische Müllverbrennungsanlage des Unternehmens SRS EcoTherm GmbH, die angelieferte Abfälle verbrennt und durch diesen Prozess Wärme für die umliegenden Gebäude produziert, zum Beispiel für die Raffinerie und den angrenzenden Hallenbad- und Schulkomplex. Seit den 90er Jahren zählt ebenfalls die Windenergie zu den Aushängeschildern Salzbergens. Mit dem amerikanischen Unternehmen GE Wind-Energy spielt Salzbergen nicht nur national, sondern auch international eine entscheidende Rolle im Windenergieanlagenbau. In den letzten Jahren wurden mit einem Fernwärmenetz im Ortskern und sowie der

Planung einer Wasserstoffpipeline weitere Projekte zum Ausbau der Erneuerbaren Energien ins Leben gerufen.

Was wird für die Erreichung der Klimaziele getan?

Der Einsatz von Wasserstoff aus erneuerbaren Energien ist ein wichtiger Schritt für die Erreichung der Klimaziele und auch für viele Salzbergener Unternehmen. Das Ziel der projektbeteiligten Unternehmen ist es, möglichst CO_2-neutral erzeugten Wasserstoff über eine Pipeline für Salzbergen und Umgebung in größeren Mengen verfügbar zu machen. Der bezogene Wasserstoff wird damit zu einer klimafreundlichen Alternative zu fossilen Betriebs- und Hilfsstoffen für ansässige und geplante Industriebetriebe.

Beste Transportmöglichkeiten

Die Gemeinde präsentiert sich außerdem heute als leistungsfähige Kommune mit hervorragenden Verkehrsanbindungen für Unternehmen. Transporte können standortnah per Schiff, Flugzeug, Zug oder LKW realisiert werden. Ein besonderer Fokus liegt jedoch auf dem Transportweg Straße. Über die direkte Anbindung an die Ost-West Autobahn A30 (Amsterdam-Berlin-Moskau) und die in wenigen Kilometern entfernte Nord-Süd Autobahn A31 ist das Gemeindegebiet nicht nur schnell zu erreichen, sondern es erhält wichtige nationale und internationale Verbindungen. Auch über die Schiene ist Salzbergen über die Strecken Amsterdam – Berlin und Münster – Emden optimal angebunden. Darüber hinaus garantiert die zentrale Lage kurze Wege zum Hafen Spelle/Venhaus am Dortmund-Ems-Kanal und zum Flughafen Münster/Osnabrück für weitere europa- und auch weltweite Verbindungen.

Im Industriegebiet Holsterfeld werden bald weitere Flächen erschlossen.
Foto: Christian Egbers-Behrendt

Neue Industrie- und Gewerbeflächen

Da im jetzigen Industriegebiet Holsterfeld nur noch wenige, kleine Flächen für die Ansiedlung von Gewerbebetrieben zur Verfügung stehen, im Gegenzug jedoch die Attraktivität für Industrie und Gewerbe erhalten bleiben soll, werden bis zum Jahresende weitere Industrie- und Gewerbeflächen in dem in besonders verkehrsgünstiger Lage gelegenen Gewerbegebiet Holsterfeld-West erschlossen. Zudem stehen aktuell weitere Gewerbeflächen für Handwerksunternehmen an der 2019 eröffneten Ortskernentlastungsstraße zur Verfügung.

- Anzeige -

Elektromobilität von Nidec Industrial Solutions
Die nächste Generation von Ladeinfrastrukturlösungen

Neben dem Kernmarkt der Windindustrie ist Nidec Industrial Solutions auch in den Bereichen elektrische Ladeinfrastruktur für die E-Mobilität, der batterieelektrischen Speichersysteme sowie der Leistungselektronik für Wasserstoffelektrolyseure tätig.

Wallboxen und Ladestationen
Eine der bedeutendsten Säulen ist die Entwicklung und Produktion von Ladelösungen für Elektrofahrzeuge. Das Unternehmen bietet eine breite Palette von Lademöglichkeiten, von 11 bis 400 kW. Diese umfassen **eichrechtskonforme AC Wallboxen und Ladestationen,** DC Schnell-Ladestationen sowie Batteriespeichersysteme.

Jobvielfalt bei Nidec
Aktuell sucht Nidec Industrial Solutions motivierte und engagierte Mitarbeiter zur Verstärkung des Teams. Wir laden Sie herzlich ein, mehr über unsere offenen Stellen und Karrieremöglichkeiten auf unserer Webseite unter www.nidec-industrial.com/karriere zu erfahren. Werden Sie Teil unseres dynamischen Unternehmens und gestalten Sie mit uns die Zukunft der Energiewende.

SCAN ME

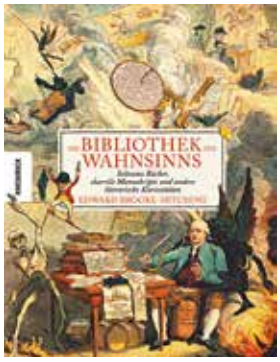
Nidec Industrial Solutions - Innovation, Nachhaltigkeit und Karrierechancen vereint in einem Unternehmen.

Nidec All for dreams | SSB Wind Systems Be consistent.

Neuenkirchener Str. 13, 48499 Salzbergen
Tel. 05976 946 - 0
E-Mail: info.ssb@mail.nidec.com I www.nidec-industrial.de

Kultur & Buchtipps

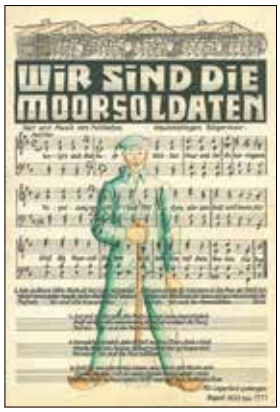
„Bibliothek des Wahnsinns“



Seltsame Bücher, skurrile Manuskripte und andere literarische Kuriositäten finden sich im Buch „Die Bibliothek des Wahnsinns“, das jetzt im Knesebeck-Verlag erschienen und eine Fundgrube für Bibliophile ist. Als Leser schwankt man zwischen Grusel und Faszination, wenn man über Schriften und Schreibuntergünde liest. Außerdem schärft das Buch den Blick für die wichtige Funktion, die Bücher (und Schriften insgesamt) einnahmen und bis heute einnehmen: als Objekte, die Wissen weitergeben und konservieren können. (bö)

Edward Brooke-Hitching: Bibliothek des Wahnsinns, 256 S. (260 Abbildungen), Knesebeck Verlag (2023), 38 Euro.

Das Lied der Moorsoldaten



Es war ein Akt des passiven Widerstands, als die Häftlinge im KZ Börgermoor im August 1933 das Lied „Wir sind die Moorsoldaten“ erstmals vor Publikum sangen. 90 Jahre später hat die Gedenkstätte Esterwegen nun die Aufnahme des Liedes als Immaterielles Kulturerbe in das Verzeichnis der Deutschen UNESCO-Kommission beantragt. Bis heute existieren mehr als 500 Versionen des Liedes, das zudem in zahlreiche Sprachen übersetzt worden ist. Das Foto zeigt ein Liedblatt aus dem Jahr 1933.

↗ Mehr Infos: www.gedenkstaette-esterwegen.de

Landesweit ist „Zootag“

Erstmals veranstalten die zoologischen Einrichtungen in Niedersachsen am 14./15. Oktober die „Niedersächsischen Zootage“. An diesen Tagen werden die Zoo-Jahreskarten der jeweils anderen mitmachenden Einrichtungen anerkannt und gibt es freien Eintritt. Darauf wies der Tierpark Nordhorn hin, der mit 500 000 Gästen die drittgrößte zoologische Einrichtung in Niedersachsen ist.

↗ Alle Teilnehmer

Vorschau 11/2023

Berufliche Bildung stärkt das Fachkräftepotenzial

Sinkende Schulabgängerzahlen und ein verändertes Bildungsverhalten fordern das berufliche Ausbildungssystem in Deutschland heraus. Lesen Sie, wie Unternehmen mit Unterstützung der IHK die berufliche Aus- und Weiterbildung stärken und so gemeinsam dem Fachkräftemangel entgegenwirken.

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer, Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim, Neuer Graben 38, 49074 Osnabrück, Telefon 0541 353-0, Telefax 0541 353-122, E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de, www.ihk.de/osnabrueck

Redaktion:
Frank Hesse (hs, verantwortlich), Dr. Beate Bößl (bö), Telefon: 0541 353-145 oder E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de
Weitere Mitarbeit: Dr. M. Deuling (deu), R. Alferink (alf), G. Dallmöller (da); Dr. S. Schomaker (sco); J. Hünefeld-Linkermann (hue), S. Mädler, A. Schweda, S. Splittstößer, K. Schwake, M. Gohkle (alle IHK)

Verlag und Druck:
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG, Weberstraße 7, 49191 Belm

Klimaneutral Druckprodukt
ClimatePartner.com/10886-2309-1007

Konzept und Gestaltung: artventura.net

Anzeigen:
MSO Medien-Service GmbH & Co. KG, Große Straße 17–19, 49074 Osnabrück
Verantwortlich für Anzeigen-/Werbeverkauf: Sven Balzer (V.i.S.d.P.), Marvin Waldrich, Monika Hackmann, Telefon 0541 310-798, E-Mail: anzeigen@mso-medien.de
Anzeigenschluss: Jeweils am 10. des Vormonats.
Verantwortlich für Themen-Extra (S. 48-49): NOW-Medien GmbH + Co. KG, Lothar Hausfeld (verantwortlich), Ritterstraße 33, 33602 Bielefeld

Bezug:
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.
IVW-geprüfte Auflage
Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Bilder: Titelfoto und S. 14: H. Kramer; Adobe Stock: 7, 30, 35, 45; IHK: 4, 18, 19, 21, 23, 24, 25, 26, 29, 30, 34, 40, 45, 46; Pressefoto/privat: 4, 5, 8, 10, 11, 12, 13, 25, 27, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 40, 41, 42, 43, 44; Stadt Osnabrück/A. v. Brill: 5, 32, 34; H. Pentermann: 22

Die IHK in Social Media:

osnatel business

Webinar-Reihe:
Robuste IT-Netze für nachhaltige Sicherheit
Jetzt anmelden:

Lassen Sie Ihre Firma 24/7 geschlossen. Für Cyber-Attacken.

Als erfolgreiches Unternehmen möchten Sie am liebsten rund um die Uhr für Ihre Kund:innen da sein. Ungebetene Gäste lassen Sie aber besser direkt vor verschlossener Tür stehen. Vertrauen Sie deshalb auf die langjährige Erfahrung und umfassenden IT-Sicherheitslösungen von osnatel.

Schützen Sie Ihr Business.
Mit IT-Sicherheit von osnatel.

business.osnatel.de/sicherheit

Greifen Sie jetzt zu.
Die letzten Dieselmotoren!

JETZT FÜR NUR € 249,- MTL. LEASEN

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.
Irrtümer sind vorbehalten. Nur solange der Vorrat reicht.

FORD KUGA Cool & Connect

Highlights: Ford Navigationssystem inkl. Ford SYNC 3 mit AppLink und 8“ Touchscreen, LED-Rückleuchten, Ford Power-Startfunktion, Pre-Collision-Assist, Fahrspur-Assistent inkl. Fahrspurhalte-Assistent, Park-Pilot- System vorn und hinten, u.v.m.

Mtl. Ford Business Lease-Rate 249,- € 1,2 netto (296,31 brutto)

Verbrauchswerte nach WLTP*: kombiniert: 6,3 l/100 km, innerstädtisch (langsam): 8,0 l/100 km, Stadtrand (mittel): 6,3 l/100 km, Landstraße (schnell): 5,4 l/100 km, Autobahn (sehr schnell): 6,4 l/100 km, CO2-Emissionen (kombiniert): 165 g/km.

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes. *) Seit dem 1. September 2017 werden bestimmte Neuwagen nach dem weltweit harmonisierten Prüfverfahren für Personenwagen und leichte Nutzfahrzeuge (Worldwide Harmonised Light Vehicles Test Procedure, WLTP), einem neuen, realistischeren Prüfverfahren zur Messung des Kraftstoffverbrauchs und der CO2-Emissionen, typgenehmigt. Seit dem 1. September 2018 hat das WLTP den neuen europäischen Fahrzyklus (NEFZ), das bisherige Prüfverfahren, ersetzt. Wegen der realistischeren Prüfbedingungen sind die nach dem WLTP gemessenen Kraftstoffverbrauch- und CO2-Emissionswerte in vielen Fällen höher als die nach dem NEFZ gemessenen. Die angegebenen Werte dieses Fahrzeugtyps wurden anhand des neuen WLTP-Testzyklus ermittelt. 1) Ein Leasingangebot der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Str. 1, 50735 Köln, für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z.B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Bitte sprechen Sie uns für weitere Details an. 2) Gilt für einen Ford Kuga Cool & Connect 2.0 EcoBlue, 88kW (120 PS), 8-Gang, Automatikgetriebe (CVT), Start-Stopp-System, Euro 6d-ISC-FCM, € 249,- netto (€ 296,31 brutto) monatliche Leasingrate, € 2.633,71 netto (€ 3.134,12 brutto) Leasing-Sonderzahlung, bei 48 Monaten Laufzeit und 40.000 km Gesamtlaufleistung. Leasingrate auf Basis eines Fahrzeugpreises von € 28.622,27 netto (€ 34.060,50 brutto), zzgl. € 752,10 netto (€ 895,- brutto) Überführungskosten.

Ford

Autohaus HEITER GmbH

Freude am Auto

49090 Osnabrück • Hansastraße 33 • Telefon 05 41/6 92 02-0
info@autohaus-heiter.de • www.autohaus-heiter.de